



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

21 (22.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42894)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Roth; für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller; für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Notationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des kaiserlichen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 21. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 22. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Ueber die sozialpolitische Gesetzgebung

äußert sich der soeben erschienene Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer folgendermaßen:

Wir haben in den von uns zur Erhebung von sachdienlichen Materialien hinausgegebenen Fragebogen unter Anderem die folgende Frage gestellt: Welchen nachweisbaren Einfluß haben bis jetzt das Gesetz a) betr. Kranken- und b) betr. jenes über Unfallversicherung und in sozialer, in volkswirtschaftlicher und in disciplinärer Beziehung; was verspricht man sich von dem Reichsgesetz über Alters- und Invalidenversicherung vom 22. Juni 1889? Die eingelaufenen Antworten sind im Großen und Ganzen recht wenig inhaltsreich, noch weniger durchaus tröstlich ausgefallen. Obwohl die beiden ersten Gesetze doch bereits 5—6 Jahre in Geltung sind, scheint das Verständnis für ihren Werth doch noch in verhältnißmäßig geringem Maße vorhanden, oder doch nur sehr langsam im Wachsen begriffen zu sein. Kein Wunder, wenn einzelne Arbeitgeber sich auf den Standpunkt stellen, daß sie auch ihrerseits angeht die Gleichgültigkeit der Arbeiter keinen Anlaß nehmen, mehr zu thun, als die sozialpolitischen Reichsgesetze schon ohnedies vorschreiben, — immerhin Opfer, die für die verschiedenen Industrie- und Handelszweige, und gar für die verschiedenen Betriebe derselben Branche oft sehr verschieden zu wirken geeignet sind. Die Alters- und Invalidenversicherung wird uns von einzelnen Betrieben mitgetheilt, habe überhaupt noch wenig Anklang in Arbeiterkreisen gefunden. Vielleicht dürfte aber in dieser Beziehung seitens der Arbeitgeber noch Manches geschehen. Sind uns doch industrielle Verbände in Deutschland bekannt, welche beschlossen haben, jedem ihrer Arbeiter ein Exemplar des bekannten Schriftchens des Reichstagsabgeordneten Henning über die Alters- und Invaliditätsversicherung in die Hand zu geben und dadurch zur Belehrung der Arbeiter das Ihrige beizutragen — ein Beispiel, das sicher der Nachahmung werth sein dürfte. Von einzelnen Äußerungen über die sozialen Gesetze möchte die nachfolgende einer besonderen Wiedergabe werth sein: „Es ist nicht zu leugnen, daß die intelligenteren Arbeiter die Vortheile begriffen haben, welche ihnen die sozialpolitischen Gesetze bieten. Ich glaube aber, daß die Mehrheit der Arbeiter sich noch keinen rechten Begriff davon machen kann, da die sozialdemokratischen Lehren bemüht sind, die Vortheile dieser Gesetzgebung zu verkleinern und die wirklichen Absichten des Gesetzgebers in das Gegenteil zu verkehren; die Wohlthaten, die nach dem Krankenversicherungsgesetze eine sehr große Anzahl von Arbeitern empfangen hat und fortwährend empfängt, sind aber das beste Mittel, auch die Ungläubigsten allmählich zu überzeugen, so daß die Einsicht sich doch immer mehr Bahn bricht. Befördert wird dies auch durch entsprechende Hinweise bei allen passenden Gelegenheiten“; und von anderer Seite (einem großen Fabrikbetriebe in einer kleinen Stadt des Handelskammerbezirks): „Die Erfahrungen mit dem Krankenversicherungsgesetz sind gut. Die Arbeiter erkennen an, daß ihnen bessere Verpflegung zu Theil wird, als vordem, ohne große Belastung des Einzelnen. Auch sind sie nachsamer gegen Fälle von Simulation und andere Mißbräuche.“

Eine spezielle Frage glaubten wir in Bezug auf die bestehenden Krankenkassen aufstellen zu sollen. Da wird uns denn unter Anderm mitgetheilt, daß die Ortskrankenkassen sich hier in einzelnen Betrieben ganz besonderer Beliebtheit seitens der Arbeiter erfreuen; es fehlt das sozus, als ob diese Kassen seitens der Arbeiter als ihren Interessen dienlicher erachtet werden, als Betriebskrankenkassen. — Von einer Firma wird darauf hingewiesen, daß die Einzahlungen in die Ortskrankenkassen angeht die kleinen in Betracht kommenden Beträge viel Zeitverschwendung der Arbeiter mit sich brächten. — Die bekannte Streitfrage über die Richtigkeit oder Nichtrichtigkeit von Karenztagen wird von verschiedenen Betrieben ganz verschieden beantwortet. — Wichtig ist, hier zu erwähnen, daß die eigentlichen Forstarbeiter sehr schwer unter das Gesetz über die Krankenkassen bzw. über die landwirtschaftliche Unfallversicherung gebracht werden können. Wenigstens liegt eine unserer bedeutendsten Holzhandelsfirmen darüber, daß die Versicherung ihrer zahlreichen Forstarbeiter leider bisher noch schwer durchgeführt werden konnte. Die

selbe Nothe auf große Schwierigkeiten, weil das bayerische Einführungsgesetz — es handelt sich gerade um Arbeiter in diesem Bundesstaate — für solche Betriebsunternehmer, welche keinen eigenen Forstbesitz haben, und das dürfte doch bei größeren Holzhandlungen meist der Fall sein, gar keine Vorkehrung getroffen hat. Es ist wohl klar, daß hier eine sehr wichtige Lücke des Gesetzes vorliegt. — Sehr bedauert wird noch die Vielheit von Kassen. So schreibt man uns aus einem Betriebe, der circa 110 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt: „Meine Arbeiter vertheilen sich auf 7 Krankenkassen. Daraus geht wohl zur Genüge hervor, wie erstrebenswerth es ist, daß eine Verschmelzung der kleineren Unterklassen zu einer einzigen oder doch zu einigen stattfindet. Als eine bedenkliche Sache, wird gerade von dieser Seite in Anknüpfung an schon Gesagtes weitergeführt, muß das Ziel einiger Unterklassen bezeichnet werden, welche ihren Mitgliedern schon mit dem ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit Unterstützungsansprüche einkäumen wollen; dieses leistet nur einer zu großen Steigerung bei der Krankmeldung Vorschub und belastet die Kassen.“ Hier ist noch die folgende Bemerkung eines anderen Berichterstatters wohl angebracht: „Kranken- und Unfallversicherung aber forsorget ihren wohlthätigen Einfluß aus; erstere wurde anfangs sehr mißbraucht und bei jeder Kleinigkeit der Arzt zu Rathe gezogen. Heute ist dieses weniger der Fall, wie die geringere Inanspruchnahme von Arzt und Apotheke darthut.“

In Bezug auf die Frage wegen Behandlung der in der Flößerei beschäftigten Arbeiter in den Krankenkassen verweisen wir auf Anhang Nr. 1. (Schluß folgt.)

#### \* Der Dank des Großherzogs.

In der gestrigen Kammer Sitzung brachte der Präsident Lamey nachstehendes Antwortschreiben des Großherzogs zur Kenntniß des Hauses:

„Mein lieber Herr Geheimrath Lamey! Die Zweite Kammer hat mir durch Ihre Vermittlung eine sehr werthe Beileidsadresse zukommen lassen. Die Großherzogin und ich sind für diesen erneuten Beweis treuen Mitgeföhls an unserm großen Schmerz um den Verlust einer geliebten Mutter recht innig dankbar. Der wohlthuende Ausdruck treuer Theilnahme bewegt unsere Herzen recht innig und erinnert uns an so manche Kundgebung treuer Liebe, bei den mancherlei Anlässen tiefer Trauer, an welcher sich die Zweite Kammer stets so mitfühlend betheiligte. Wir schätzen diese Theilnahme in ihrem ganzen Werthe und erwidern die treue Bestimmung derselben mit den wärmsten Wünschen für das Wohlergehen des Volkes und seiner Vertreter! Wäre das Gedächtniß der hochseligen Kaiserin Augusta noch lange Jahre als ein gesegnetes in unserer lieben Heimath verehrt werden. Wir bitten Sie, der Zweiten Kammer unsere herzlichste Dankbarkeit für den so werthen Ausdruck ihrer Beileidsadresse zu übermitteln.“

Ihr wohlgeneigter Friedrich.

Berlin, den 18. Jan. 1890.

#### \* Fürst Albert von Rudolstadt †.

In Rudolstadt starb vorgestern Abend der regierende Fürst Georg Albert von Schwarzburg-Rudolstadt in Folge eines Schlagflusses.

Georg Albert, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, Graf zu Hohenstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Blankenburg, Durchlaucht, geboren zu Rudolstadt am 23. November 1838, Sohn des Fürsten Albert und dessen Gemahlin Auguste, geborenen Prinzessin von Solms-Braunfels, folgte in der Regierung seinem Vater am 26. November 1869. Der Verstorbene war königlich preuß. General der Cavallerie mit Patent v. 22. März 1883, Chef des magdeburger Dragonerregiments Nr. 6, welches in Diebenhofen steht, und des 3. Bataillons des 7. thüringischen Inf.-Reg. Nr. 96, welches in Rudolstadt steht. Der Fürst war unverheiratet. Von seinen Verwandten leben noch: 1) seine Schwester Elisabeth, Wittwe des verstorbenen Fürsten Leopold zur Lippe; 2) Frau Professor Dr. Rensch in Bern, Marie, geborene Schulze, Wittve des verstorbenen Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, dessen dritte Gattin sie gewesen; 3) Prinzessin Marie, Wittve des verstorbenen Großherzogs Franz II. von Mecklenburg-Schwerin; 4) Prinz Günther, geboren 21. August 1862, Rittmeister im Gard.-Kürassier-Regiment; 5) Prinzessin Thessa, geboren 12. August 1869 — die letzten drei Kinder des verstorbenen Fürsten Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 21. Januar, Vorm.

Aus Friedrichshagen wird gemeldet, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck noch im Laufe dieser Woche nach Berlin zurückzukehren beabsichtigt; der Tag seiner Abreise sei noch nicht definitiv bestimmt, jedenfalls

werde der Fürst aber am Geburtstag des Kaisers in Berlin sein.

Im „Reichsanzeiger“ wird die Denkschrift über die Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse in den preussischen Steinkohlenbezirken veröffentlicht. Die Denkschrift enthält folgende Theile: 1. Anordnung der Untersuchung; 2. Allgemeines über den Verlauf des Ausstandes; 3. Angaben über die Ursachen des Ausstandes; 4. Ergebnisse über folgende 19 Punkte der Untersuchung: Höhe und Festsetzung des Lohnes, Schichtdauer, Uebersichten, Ruhen, Förderwagen, verschiedene Größe und Richtung der Förderbahnen, Füllhöfen, Abgabe von Betriebsmaterialien an Bergleute, Straf-gelder, Arbeitsordnungen, Gewährung von Hausbrandkohlen, Untersuchungen, Wetterführung, sonstige Betriebs-einrichtungen, Transport von Grubenschieben und Gruben-hölzern, Waschkäuen, sowie deren Verbindung mit Fahr-schächten durch gebohrte Gänge, Behandlung der Arbeiter durch die Beamten, sowie sonstiges Verhalten der letzteren, Ablehr und Einrichtung der Ablehrschneide, bestehende Wohlfahrts-einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter, Anlegung, Bergmannskinder, sachliche Ausbildung der Bergleute, Angelegenheiten der Knappschaftsvereine. Die Untersuchung erstreckte sich auf das Ruhrrevier, Saarbrücken, Aachen, Nieder- und Oberschlesien.

Die französische Deputirtenkammer beschloß gestern den Antrag Méline über Zollbehandlung von Reis und Reis in Berücksichtigung zu ziehen. Méline beantragte seinen Vorschlag einem Ausschuss von 55 Mitgliedern zu überweisen, diesen Ausschuss zugleich mit Prüfung aller übrigen Zollfragen zu betrauen. Peytral war gegen den Antrag, weil diesem Ausschuss dann auch Handelsvertragsfragen zu-zuwiesen wären. Ministerpräsident Tirard unterstützte die Anschauungen Peytrals. Nach längerer Erörterung beantragte Méline, einen allgemeinen Zollausschuss von 55 Mitgliedern einzusetzen, der alle Fragen prüfen soll, die ihm von der Kammer zugetheilt werden. Peytral dagegen beantragte einen Ausschuss von 33 Mitgliedern zur Vorprüfung der Reisfrage. Die Kammer aber beschloß mit 314 gegen 187 Stimmen Dringlichkeit für den Antrag Méline und dessen sofortige Berathung. Die Einsetzung eines allgemeinen Ausschusses für Zollfragen von 55 Mitgliedern wurde mit 415 gegen 38 Stimmen genehmigt. Die Mitglieder des Ausschusses werden am 28. Januar bestimmt werden. — Der Senat beschloß, den Antrag Marcel Barthes, Beleidigungen und Verleumdungen der Presse gegen den Präsidenten der Republik, Mitglieder des Parlaments und öffentliche Beamte dem Justizpolizeigerichte zur Beurtheilung zu überweisen, in Berücksichtigung zu ziehen.

Nachdem der Gouverneur von Madrid eine geplante Kundgebung zu Gunsten Portugals untersagt hatte, begaben sich gegen 9000 Republikaner nach der portugiesischen Gesandtschaft, um ihre Karten daselbst abzugeben. Die Ordnung wurde überall aufrechterhalten. In Barcelona fand eine von 3000 Personen besuchte republikanische Versammlung statt. Später legten die Theilnehmer Kränze auf den Gräbern der für die Vertheidigung der republikanischen Anschauungen gefallenen Kameraden nieder. Politische Persönlichkeiten in maßgebenden Kreisen Madrids erachten eine republikanische Erhebung in Spanien sogar für den Fall, daß der König gestorben wäre, für unmöglich, und in Portugal als unwahrscheinlich. Der Ministerkrisis begegnet das ruhebedürftige Land, Madrid'ser Telegrammen zufolge, mit Gleichgültigkeit. Die Umbildung des liberalen Cabinets wird als wahrscheinlich betrachtet; keinesfalls werden die Conservativen zur Regierung berufen werden.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar.

Im Reichstage fand heute die zweite Berathung der Dampfervorlage statt. Graf Bahr als Referent der Kommission empfiehlt im Namen derselben die Annahme der Vorlage. Die (Socialdemokrat) erklärt im Namen seiner Partei, daß diese gegen die Vorlage stimmen würde. Graf (Kaiser) sprach für die Vorlage. Bahr (Deutschfreiw.) erklärte, die aufgewandten Mittel würden zu dem Nutzen der Dampferverbindungen in gar keinem Verhältnisse. Hintelern (Centrum) glaubt, die ganze Angelegenheit sei noch nicht spruchreif. Boermann (nationalliberal) trat dagegen warm für die Vorlage ein. Staatssekretär v. Bütticher bemerkte auf eine Anfrage

nicht nur die Regierung des Staates Bremen, sondern auch die des Reichs habe sich angelegentlich mit der Erscheinung von Selbstmorden der Matrosen auf der Schiffslinie des Norddeutschen Lloyd beschäftigt; die angelegentlichsten Ermittlungen hätten die Grundlosigkeit der erhobenen Klagen, bis auf einen Fall, erweisen. In einem Borgeren in bestimmter Richtung liege für die Regierung kein Grund vor. Der Vertrag mit dem Lloyd bewähre sich bisher auf das Beste, auch zu weiterem Verbot der Anwerbung schwarzer Kulis liege für die Regierung keine Veranlassung vor.

Abg. Dissen (nat-lib.): Mir scheint, daß in der ursprünglichen Vorlage für die westdeutschen und süddeutschen Interessen nicht in genügender Weise gesorgt ist, weil keine Bestimmung aufgenommen ist, daß die Dampfer einen niederländischen oder belgischen Hafen anlaufen sollen. Nur in den Motiven ist davon die Rede. Was Ihnen die Kommission jetzt in die „Kulage“ zu setzen vorschlägt, ist von mir angeregt worden. Auch so ist das Anlegen in den betreffenden Häfen nur für die Anfangsjahre vorgesehen. Man wird aber auch in Zukunft nicht darauf verzichten können im Interesse des westdeutschen und süddeutschen Handels. Der Verkehr würde anders von der Rheinstraße abgeleitet werden, und Plätze wie Köln, Mainz, Frankfurt und Mannheim würden darunter zu leiden haben. Die wohlwollende Erklärung der Reichsregierung genügt nicht. Die große Wichtigkeit der Sache erfordert eine gesetzliche Bestimmung. Es handelt sich hier darum, ob die subventionierten Dampfer auch für diese Landesteile von Nutzen sein sollen.

Hierauf nahm der Reichstag die Vorlage in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung in zweiter Lesung an. Hierauf wurden die Anträge Udermann und Labichler betr. den Befähigungsnachweis in dritter Lesung gleichfalls angenommen.

Es folgte dann der Bericht der Rechnungs-Kommission betreffend die Beratung des Antrags Richter auf Vorlegung eines Gehaltentwurfes über die Verwaltungseinnahmen und Ausgaben des Reichshaushaltsetats in Verbindung mit dem Bericht der Rechnungs-Kommission betreffend die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1884/85.

Der Präsident zeigte den Eingang des Nachtragsetats betreffend die baulichen Veränderungen im auswärtigen Amt im Betrage von 187,000 Mark und des Gehaltentwurfes über die Kontrolle des Reichshaushalts an. Der Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen pro 1889/90 wurde in zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag 2 Uhr statt; auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Dampfer-Vorlage. Präsident v. Reveskow erklärt, daß nach Erledigung der vorgeschlagenen Tagesordnung voraussichtlich das Sozialistengesetz in zweiter Lesung auf die Tagesordnung kommen würde; der Schluss des Reichstags sei daher in allerhöchster Zeit noch nicht zu erwarten.

### Die Anwendung des Sozialistengesetzes im Großherzogthum Baden

war gestern in der Zweiten Kammer Gegenstand einer langen Beratung, als deren Ergebnis die Thatsache erachtet werden kann, daß Herr Nusser auch gestern den gleich geringen Erfolg, wie am Samstag anlässlich des famosen Antrages auf Herabsetzung der Liegenhaft-accise, mit seinen Ausführungen hatte. Obgleich Herr Nusser wiederholt erklärte, daß er ein scharfer Gegner der Sozialdemokratie sei — was sich die hiesigen Sozialdemokraten wohl anmerken werden, falls Herr Nusser durch eine ihren Wünschen entgegenkommende Rede Arbeiterstimmen für Herrn Dr. Richter einfangen möchte — hatte doch sein Antrag nur den Zweck, die Behörden gegenüber der Bevölkerung ins Unrecht zu setzen. Daß Herr Nusser bei diesem Bestreben gestern keine Vorbeeren zu Theil wurden, ist wohl zu begreifen, wie es auch natürlich ist, daß dem demokratischen Abgeordneten wiederholt zu Gemüthe geführt wurde, daß in Baden gerade die nationalliberale Partei schon zu einer Zeit auf den von den „Freisinnigen“ so sehr angerufenen „Schanzen“ stand und kämpfte, als manche freisinnig-demokratische Agitatoren sich noch völlig der Politik des Unbemühten hingaben. Ueber die gestrige Verhandlung wird berichtet:

Abg. Nusser verwarf sich Eingangs dagegen, daß man seiner Anträge einen agitatorischen Zweck beimesse, würde dies doch nur der sozialdemokratischen Partei zu gute kommen, die Redner so scharf bekämpfe, wie jeder Andere im Hause. Doch hält er es für Pflicht, darüber zu wachen, daß die Gesetze des Landes nach Recht gehandhabt werden. Redner vertritt, zur Anfrage selbst übergehend, sich im sachlichen Rahmen zu halten. Es möge in einer Versammlung Majestätsbeleidigungen vorkommen, dann sollen diese Ueberschreitungen nach dem Strafgesetze bestraft werden, nicht nach dem Sozialistengesetz. Redner will nicht alle Fälle seiner Anfrage einzeln besprechen, nur die ihm gravierend erscheinenden, und wendet sich dann einer Anzahl von Verboten von Zeitchriften zu, denen er es absieht, auf Grund des Sozialistengesetzes verboten zu werden. Zum Verbot der Zeitchriften wendet sich Redner die gesetzlichen Bestimmungen und bespricht dann einige Verbote. Abg. Nusser behauptet, daß die ungleiche Behandlung der Redner, die man einmal reden lasse, das andere Mal es ihnen verbiete, Unzufriedenheit erzeuge. Die Handhabung des Gesetzes müsse die Regierung doch endlich dazu führen, Bestimmungen an die Beamten zu erlassen, die ausführen, was eigentlich das Sozialistengesetz wolle.

Sodann wendet sich Redner dem Verbot der demokratischen Versammlungen zu. Redner stellt die Behauptung auf, eine Versammlung könne nicht mit der Begründung aufgelöst werden, sie gefährde die öffentliche Sicherheit, wenn nur Einzelne aus der Versammlung an den Ausführungen des Redners Anstoß nehmen. Die Besprechung führt den Redner auch auf die Reichstagsverhandlungen, in denen die spätrige Legislaturperiode geschaffen wurde; darin aber findet Redner eine Bevorzugung der besitzenden Klassen, denn es sei jetzt noch schwerer, Männer zu finden, die ein Mandat annehmen können.

Herr Rath Eisenlohr: Von den von Herrn Nusser aufgeführten 32 Fällen sind nur 2 zur Entscheidung des Ministeriums gekommen, weil in den übrigen ein Rechtsmittel überhaupt nicht ergriffen wurde. Eine Versammlung des Dr. Kohn berührend, jitzet der Regierungsdirektor dessen Aeußerung, die besagte, die Arbeiter sind in Deutschland völlig recht und glücklich, worauf gewiß gerechtfertigter Weise die Versammlung aufgelöst wurde, da thatsächlich eine Befreiung dringend zu berücksichtigen war. Bei einer Versammlung in Osterheim ist eine Befreiung zur Thatsache geworden und wurde die Versammlung aufgelöst. Eine Auflösung einer Versammlung, weil ein Redner den Feldmarschall Rolffe als

nicht mehr im Stande, seines Amtes zu walten, bezeichnet, sei ebenso gerechtfertigt. Wenn ein Mann in einem Flugblatt auf den Limitus gerichtete Bestrebungen kundgibt, so sei die Annahme wohl begründet, daß er in einer alsbald anberaumten Versammlung dasselbe versuchen wolle; werde eine solche Handlungswelt vollends arbeitsmäßig betrieben, so sei ein Einschreiten der Behörden erst recht gerechtfertigt. Herr Wed sei notorisch ein Hauptagitator der Sozialdemokratie, was zu berücksichtigen sei. An der Hand der Akten beweist Redner jedoch in den einzelnen Fällen, wie wohl begründet die Verbote der Versammlungen waren. Das Verbot des Vereins für volksthümliche Wahlen für Pforzheim und Umgegend wird in gleicher Weise gerechtfertigt. Zwei Versammlungsverbote wurden als unbegründet erachtet. Die Regierung ist zu der Ansicht gekommen, auch nach Prüfung der gerügten Fälle, daß das Sozialistengesetz, wie das badische Vereinsgesetz, im Allgemeinen richtig gehandhabt wurden; wenn Redner auch zugeben habe, daß einzelne Verbote vorgenommen seien, so muß er sich doch entscheiden dagegen zu erklären, daß die Beamten oberflächlich handeln oder gar öffentlich parteiische Entscheidungen treffen. Am wenigsten haben diejenigen Grund zur Klage, die sich in ihrer Handlungsweise fern von der äußersten Grenze des Erlaubten bewegen. Die Regierung werde übrigens die Handhabung des Gesetzes überall da streng ansetzen, wo sie sich als notwendig herausstellt.

Abg. Kiefer muß sich darüber abweisend äußern, daß unser badisches Land im Reichstag auf Grund einer Nusser'schen Broschüre, wie die erschienen, als ein solches hingestellt werde, wo es höchste Zeit sei, daß das Gesetz, die Bundesgewalt, gegen dasselbe einschreite. Redner kennzeichnet hierauf die Thätigkeit der Sozialdemokratie, die es sich, wie ausländische Beispiele beweisen, nicht mit parlamentarischen Erörterungen genügen läßt. Man erhebe einen Sturm über die Einführung der fünfjährigen Legislaturperiode, dem entgegnet Redner, daß die badische Kammer es war, welche 1869 die achtjährige (badische) Periode auf die vierjährige herabsetzte, die Ministerverantwortlichkeit schuf, sammt dem Altkatholikengesetz, ein Beweis der Eiferung der Glaubensfreiheit.

Abg. Kiefer glaubt, daß Nusser für so horrenden Verschuldungen auch andere Beweise hätte bringen müssen, als er es gethan. Wenn ein Redner, wie Nusser, immer bei seinen Reden, trotzdem er noch sehr jugendlich sei, den Landtag mit seinen Verehrern zur Sachlichkeit und Ruhe auffordere, so möge er vor Allem vor seiner eigenen Thüre Reinheit halten. Redner muß sich gefallen, daß er sich höchlich wundere, daß man auf Grund von Material, wie es in der Nusser'schen Broschüre vorliege, solche Beschuldigungen gegen das badische Land erhebe. Redner hofft, daß Nusser nach dem, was er mit der Broschüre erfahren, nun auch den Muth habe, so wie er diese Dinge öffentlich besprochen, nun auch offen und ehrlich zu erklären: „ich habe mich geirrt.“ Redner ist der Ansicht, daß ein gegen den demokratischen Kandidaten Kohn erlassenes Verbot der Abhaltung von Versammlungen im Allgemeinen unzulässig sei. Kohn hätte sich beschweren sollen.

Abg. Nusser: Ich gehe ein, aber abgewiesen worden. Herr Rath Eisenlohr: Ich durchaus unrichtig! Der zitierte Fall ist einer jener, den Redner selbst als ungesetzlich bezeichnete.

Abg. Kiefer (fortfahrend): Die Sozialdemokratie ist eine auf revolutionären Umsturz hinzielende. Keiner einzigen Frage steht die liberale Partei prinzipiell ablehnend entgegen. Doch dem revolutionären Treiben der Sozialdemokratie muß entschieden entgegengetreten werden. Die Revolution wird nicht durch einfaches Vorklagen gemacht, sondern durch heimes Aufheben. Von der heutigen Verhandlung hat Redner die Uebersetzung, daß sie im Lande die Ansicht verbreitet, daß im Ganzen die Regierung dafür Sorge, daß die Gesetze richtig gehandhabt werden.

Abg. Marbe wendet sich gegen das Sozialistengesetz, das nach seiner Ansicht die erwarteten guten Folgen nicht hatte. Der Präsident unterbricht hier den Redner, das Sozialistengesetz stehe nicht als solches zur Beratung. Redner zittet darauf die Enzyklika des Papstes, aus der er die Notwendigkeit der Rückkehr zur Religiosität hervorhebt.

Abg. v. Stöffer weist den der nationalliberalen Partei gemachten Vorwurf zurück, vielmehr lasse eine Stelle im ultramontanen „Eod. Beobachter“, die er vorliest, vermuthen, daß dessen Partei der Vorwurf der Aufwiegelung treffe.

Abg. Reichert erlucht die Regierung, darauf hinzuwirken, daß das Gesetz vorzüglich angewendet werde.

Einem Einwurf der Vorredners entgegnet Herr Rath Eisenlohr, daß eine Wahlversammlung als eine öffentliche Versammlung zu betrachten sei.

Abg. Vogelbach kann das Sozialistengesetz nicht aufheben.

Abg. Kiefer: Das Verhalten der nationalliberalen Partei bei Schaffung und Verlängerung des Sozialistengesetzes war ein durchaus fortwährendes, es war ein bleibendes Schand gegen die sozialistischen, revolutionären Bewegungen aboten. Die Sozialisten sind in religiöser Hinsicht Gottesknecher und daneben Kommunisten. Für Jeden, der an einem Zusammenhalten festhalten will, muß das Gesetz als unumgänglich erachtet werden, und zwar als bleibendes Gesetz. Redner hat sich darüber zwar gemündert, daß Vogelbach heute seinen Wutruf gegen die „reaktionären“ Bestrebungen erhebt, nachdem er zehn Jahre hier gelesen und mit der nat-lib. Partei gestimmt, wenn er nicht vor der Thüre war. Dagegen gesprochen hat Vogelbach nie. Schließlich betont Redner, daß einer revolutionären Geselligkeit wie den Sozialdemokraten gegenüber, auch Ausnahmegesetze berechtigt seien.

Abg. Nusser erklärt sich nochmals als entschiedener Gegner der Sozialdemokratie. Der Ton des Abg. Kiefer hat ihm nicht gefallen. Die Broschüre heute zur Sprache zu bringen, hielt er nicht für gerechtfertigt. Man solle doch eine Gegenbroschüre schreiben. (Kiefer: Warum nicht gar! — Kiefer: Unsere heutige Entgegnung war die Gegenbroschüre.)

Herr Rath Eisenlohr: Den Vorwurf, es seien, heillose Verhätungen u. s. w. vorgekommen, zu beantworten, muß Redner dem Justizministerium überlassen. Das Ministerium kann nur dafür Sorge tragen, daß das Gesetz möglichst richtig gehandhabt werde.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Kiefer wird beschlossen, das Protokoll der Sitzung drucken zu lassen.

Nach 3 Uhr erfolgte sodann der Schluss der Sitzung, nachdem die nächste auf Donnerstag 9 Uhr festgesetzt: Verantwortung der Interpellation v. Duol und Gen., die Zulassung religiöser Orden betr.

### Aus Stadt und Land.

Manheim, 21. Januar 1890

Der Großherzog von Baden, welcher bekanntlich nebst seiner hohen Gemahlin noch in Berlin weilte, empfing gestern Vormittag wiederum einige hohe Offiziere und ertheilte Audienzen. Die Großherzogin verweilte am Sonntag Nachmittag im Pavillon zu Charlottenburg an den Särgen ihrer Eltern. Auf der Rückfahrt erbat die Großherzogin die Kränze in der Orangerie zu beschaffen, wiewohl jedoch ihren Besuch wegen des dort herrschenden Gedränges.

Petition an den Reichstag. In dem 8. Verzeichnisse der beim Reichstag eingegangenen Petitionen sind

sich eine solche des Vorstandes der Karlsruher Tischlerinnung angelegt. Die Eingabe wünscht eine Abänderung der auf die Koalitionsfreiheit bezüglichen §§ 97, 152a und 158 der Gewerbeordnung, um Ausschreitungen der Gewerkschaften zu verhindern, und steht in Verbindung mit den gleichartigen Petitionen norddeutscher Tischlerinnungen.

Reichstagswahl. Die Wählerlisten hiesiger Stadt für die Reichstagswahlen liegen vom Donnerstag, 23. Jan., acht Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Die hiesigen Sozialdemokraten wollten kommenden Sonntag in Schwetzingen eine Wählerversammlung abhalten, jedoch mußten dieselben davon Abstand nehmen, weil sie trotz aller Bemühungen keinen Saal erhielten.

Der Verkaufs-Bazar zu Gunsten des Lebräueneinheits in Karlsruhe findet in der Zeit vom 16.-17. Februar des l. J. in den Räumen des Großh. Staatsministeriums daselbst statt. Wir empfehlen den diesbezüglichen Anruf im Inseratenhefte unseres Blattes der freundlichen Beachtung unserer Leser.

Ueber die außerordentliche Leistungsfähigkeit des neuen Gewehrs geben die nachfolgenden Zahlen überraschende Aufschlüsse. Die Geschwindigkeit des Geschosses beträgt auf 25 Meter vor der Mündung im Durchschnitt 620 Meter, die Geschwindigkeit ungefähr 3600 Meter bei einem Erhöhungswinkel von etwa 32 Grad. Es werden durchschlagen:

auf 100 Meter 80 Bmr. hartes, trockenes Tannenholz,
„ 400 „ 45 „ „ „ „
„ 800 „ 25 „ „ „ „
„ 1800 „ 5 „ „ „ „
„ 300 „ 7 Millimeter harte eiserne Platten.

Die Eindringungstiefe in frisch aufgeworrenen Sand beträgt auf 100 Meter 90 Zentimeter; auf 400 Meter 50 Zentimeter; auf 800 Meter 35 Zentimeter; auf 1800 Meter 10 Zentimeter. Dedung gegen Infanteriefeuer gewöhnen Brustwehren von Erde bei einer Stärke von mindestens 75 Zentimeter. Die Schießvorschrift enthält dann auch Anweisungen derjenigen Feldanlagen, welche mit dem Scharb. herstellbar sind, in den durchaus erforderten Abmessungen, wenn sie Dedung gegen Schuß bieten sollen, damit diese als reglementarische Maße stets beachtet werden. Dünne Holzmauern schützen nur unvollständig; treffen mehrere Schüsse dieselbe Stelle, so bringen sie durch. Das Standrohr reicht bis 300, die kleine Klappe bis 400 Meter. Auf 600 Meter ist der betriebsfähige Raum bei 1,20 Meter Zielhöhe 72 Meter bei 1,70 Meter Zielhöhe 111 Meter und bei 2,0 Meter Zielhöhe 143 Meter. Ziele bis zu 2 Meter Höhe liegen beim Standrohr ganz im betriebsfähigen Raum, also bis 300 Meter, bei der kleinen Klappe von 0,85 Meter Höhe ab bis zu 20 Meter. Hierauf erhebt die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Gewehrs 88.

Die Katakomben Rom war das Thema, über welches Herr Dr. A. de Waal, Rektor der deutschen Campo Santo in Rom und Herausgeber der historisch-archäologischen Quartalschrift im Casinoale einen ca. 1 1/2 stündigen, hochinteressanten und feinsinnigen Vortrag hielt. Redner kam zuerst auf die Art und Weise des Begräbnisses der alten Römer, sowie auf die dabei herrschenden Sitten und Gebräuche zu sprechen, um im Anschluß hieran die Begräbnisse der ersten Christen in Rom zu schildern, deren Leichen in den Katakomben zur ewigen Ruhe gebettet wurden, um sie vor der Verfolgungswuth der sich nicht zum Christenthum bekehrenden Römer zu schützen. In die Katakomben, diesen unterirdischen Begräbnishäusern, sind ungefähr 3 Millionen Leichen gebettet worden. Geöffnet wurden die Katakomben im Jahre 76 nach Christus Gebaut und geschlossen im Jahre 410. Mit den Christenverfolgungen hörten auch die Begräbnisse der Leichen in den Katakomben auf. Würden die einzelnen Gräber der Katakomben nebeneinander gelegt, so würde man 2 Tage und 2 Nächte mit der Eisenbahn fahren müssen, um dieselben zu passieren. Man kann hieraus entnehmen, welchen Riesenumfang diese Katakomben haben. Redner erging sich dann eingehend über die zahlreichen Gegenstände, Inschriften und symbolischen Darstellungen, welche man bei der Ausgrabung der Katakomben an den Gräbern gefunden hat, deren Bedeutung näher erklärend. Wie schon gestern erwähnt, hat Herr de Waal unter seiner Aufsicht durch einen geübten Maler eine Auswahl der bedeutendsten Gemälde, Inschriften und Symbole an Ort und Stelle kopiren oder durch einen Photographen photographiren lassen, welche Abbildungen zur Ansicht im Saale aufgelegt waren, respektive herumgereicht wurden. Auch verschiedene interessante Funde hatte Herr de Waal zur Ansicht mitgebracht. Leider war der Vortrag nicht so zahlreich besucht, als wie es sein hochinteressantes und lehrreiches Thema, sowie der gute Zweck, für den der Vortrag des Abends bestimmt ist, verdient hätte.

Die hiesigen Bahndienstkenten veranstalteten vergangenen Samstag in der Restauration Bahnhofs bei Herrn Weg eine Christfeier mit nachfolgendem Tanz. Die Festlichkeit war sehr gut besucht und nahm einen gelungenen fröhlichen Verlauf, mit welchem die Veranstaltung wohl zufrieden sein können. Der musikalische Theil des Programms wurde von der Kapelle Ballion in bekannter vorzüglicher Weise durchgeführt und ernteten die einzelnen Piesen großes Lob.

Der Gesangsverein Concordia hielt verflorenen Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung, bei welcher Wahl eines l. Vorsitzenden den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete. An Stelle des bisherigen Präsidenten wurde Herr Peter Kleebach einstimmig gewählt. Einen weiteren Punkt bildete die Aenderung der Statuten und wurde hierzu eine Kommission bestimmt, die in einer demnächstigen Sitzung genaue Prüfung der Satzungen vornehmen und hiernach den Mitgliedern des Vereins Aenderungsorschläge machen soll.

Tanzinstitut Düner. Die Dienstadt-Gesellschaft des Tanzinstituts Düner hielt am vergangenen Samstag Abend im Saalbau ein Tanzfräulein ab, welches sehr gut besucht war und einen äußerst animierten und schönen Verlauf nahm. Die einzelnen Tänze leiten Beweis davon ab, wiewohl vortrefflicher Lehrmeister Herr Düner ist. Derselbe erhebt von seinen Schülern als Geschenk ein schönes auf einem silbernen Fußstuhle ruhendes Trinkhorn. Dasselbe ist gegenwärtig in dem Schaufenster des Herrn A. Döcker ausgestellt. Das Fräulein sollte bekanntlich schon am Samstag 11. Januar hantieren, mußte jedoch infolge des Sinkens der Kaiserin Augusta auf acht Tage verschoben werden.

Eine drollige Geschichte hat sich in einem benachbarten Orte zugetragen. In dem in Rede stehenden Dorfe war eine Herdgrube gethoben worden. Ein Mann war stark im Verdacht, sie zu besetzen. Wie Viele, erkrankt auch er an der weiterverbreiteten Inflezenza und läßt den Arzt rufen. „Sie haben die Grippe!“ meint dieser. „Ja — die Grippe!“ fährt der Wirth wild auf und will trotz seiner Krankheit mit dem Jünger Ackersapf Händel beginnen. Dieser räunt jedoch schleunigst das Feld und erfährt erst von dem ihm begehrenden Bürgermeister, warum der Mann so böse geworden ist. Der Herr Doktor spricht leiser nicht mehr von der „Grippe“, sondern nur noch von der „Inflezenza“.

Todesfall. Frau Ottilie Sillig m. l. e. — Wittve des berühmten Champagnerfabrikanten Sillig m. l. e. — ist an einem Herzschlag in Würzburg gestorben.

Amputation. Der Zustand des vorigen Woche beim Transportieren eines Deshosses in N 2 verunglückten Fabrikants Christian Schött hat sich in den letzten Tagen be-

bestand geblieben. Die auch von uns gebrachte Nachricht, wo- noch demselben beide Füße amputiert worden sein sollen, beruht glücklicherweise auf einem Irrthum.

**Straßen.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde auf der Straße zwischen P 5 und P 6 ein hiesiger Fuhrhalter von einem Schmiedemeister, mit welchem er seit längerer Zeit in Feindschaft lebte, in den Hinterkopf geschossen.

**Tabakbericht.** Ottenheim, 20. Jan. Seit voriger Woche ist man hier mit Tabakabwiegen beschäftigt. Ungünstiger Witterung wegen soll mancher Tabak etwas gelitten haben; jedoch sind die Käufer mit der Behandlung größtentheils zufrieden.

**Wetterbericht.** Ottenheim, 20. Jan. Seit voriger Woche ist man hier mit Tabakabwiegen beschäftigt. Ungünstiger Witterung wegen soll mancher Tabak etwas gelitten haben; jedoch sind die Käufer mit der Behandlung größtentheils zufrieden.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. Januar, Morgens 7 Uhr.**

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höchste und niedrigste Temperatur d. d. verg. Tages, and Regen in mm. Values: 746.8, +1.3, +0.9, Südwest 3, 8.9, -4.1.

Windhöhe: 0: 1; Schwacher Nöthung: 2; etwas stärker: 3; Sturm: 10; Orkan: 15. Wetter: Nacht Regen und Schnee.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Karlruhe, 20. Jan.** Fabrikarbeiter Böttcher, ledig, aus Stettin, kam am Samstag Vormittag in der Metallpatronenfabrik in den Transmissionsriemen, wurde dadurch hinausgeschleudert und mehrmals um die Transmission geschleudert, wodurch ihm der eine Fuß am Knöchel abgerissen und er derart am Körper verletzt wurde, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat.

**Bretten, 20. Jan.** In der hiesigen, Herrn Karl Kramer gehörigen Mühle, die den Namen Gottesackermühle führt, brach gestern früh Feuer aus, welchem die ganze Mühle sowie das Wohngebäude zum Opfer fielen. Beide genannte Gebäulichkeiten brannten bis auf den Grund nieder. Die Wohnmühle und das Oelonomiegebäude, die etwas abseits von den eigentlichen Gebäuden stehen, blieben unverleht. Uebrigens ereignete sich bei den Löscharbeiten dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß der Biegelehrling Emil Ettlinger von einem vom dritten Stockwerk des brennenden Wohnhauses herabfallenden Balken getroffen und derartig verletzt wurde, daß er schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Verletzte hinterläßt die ihm erst 1888 ange- traute Frau, ein Kind und betagte Eltern.

**Werra, 20. Jan.** Eine Einrichtung, die für die hiesigen Arbeiterkreise höchst segensreich zu wirken geeignet ist, tritt nächsten Mittwoch in dieser Stadt ins Leben, es ist die neuerrichtete Volksschule. Dort wird täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr für 20 Pf. ein einfaches Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, verabreicht, das entweder im Lokal selbst genossen oder nach Hause abgeholt werden kann.

**Offenburg, 19. Jan.** Der Kandidat der nationalliberalen Partei unseres Wahlbezirks, welcher im ersten Wahlgang bei der Erziehung des vorigen Jahres 8270 Stimmen gegen 7687 ultramontane erhielt und bei der Stichwahl einem Wahlbündnis der Sozialdemokratie mit den Schwärzen unterlag, Gustav Heiser, v. Bodman-Dorffberg in Freiburg, ist in gestriger Verklamung auch für diesen Wahlgang aufgestellt worden. Wenn die Ultramontanen aufstellen, ist noch nicht bestimmt. Die Freisinnigen sollen Fabrikant Durain in Rehl, ihren früheren Kandidaten, wieder aufzustellen beschlos- sen haben.

**Pfälzische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 19. Jan.** War das ein lustiges Bölkchen, welches gestern Abend im großen Saale des Gesellschaftshauses Feins Carneval seine Huldigung darbrachte: es machte sowohl das meterlange Programm als auch dessen gelungene Ausführung dem Namen des festgebenden Gesangsvereins „Frohinn“ alle Ehre. Dieser Verein verfügt über 10 viele tüchtige Kräfte, die unter Klavierbegleitung des Dirigenten, Herrn Lehrers Blatter, zur Ausführung gebrachten Vorträge und humoristischen Szenen einen durchschlagenden Erfolg haben mußten. Obgleich die gebotenen Leistungen ohne Ausnahme alle Anerkennung verdienen, möchten wir doch besonders hervorheben, daß die Maltrairung eines Schneiders und ihre Folgen (ausgeführt von 4 Herren), der Sänger auf dem Ständesamt und der Schneider (Herr Schmitt) und der Müller (Herr E. Kimmüller) hat jeder seine Hölle in wunderlicher Weise, wie wir sie selten bei solchen Gelegenheiten getroffen haben. Besonders glücklich war das Programm arrangiert, indem nicht die mimischen und musikalischen Vorträge, wie dies sonst üblich ist, die erste und der darauf folgende Ball die zweite Hälfte des

Abends ausfüllte, sondern jene Vorträge mit Tanz abwechselten. Hauptächlich dadurch gefällte sich der Abend zu einem überaus gemüthlichen, der allen Theilnehmern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben wird. — Die Ballmusik führte unsere wädrere Stadtkapelle in bekannter vorzüglicher Weise aus.

**Ludwigshafen, 20. Jan.** An dem Bau der Localbahn Ludwigshafen-Dannstadt Höhe wurde heute mit den Arbeiten begonnen und ist ein zahlreiches Arbeiterpersonal mit Beugung der Schienen etc. beschäftigt.

**Rosbach, 19. Jan.** Die Ehefrau des Regier Argus beglückte ihren Gemahl mit der Geburt des 7. Bubens, der sehr kräftig ist und 5 Kilo wiegt. Dieser Neugeborene ist zugleich der 19. Sprößling aus ihrer Ehe, wovon noch 11 am Leben sind.

**Kaiserslautern, 20. Januar.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem eigenen jährigen Töchterchen wurde dieser Tage der 35 Jahre alte Steinbrecher Carl Mayer von hier in Haft genommen.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**Aus Weinbessen, 19. Jan.** Der Bremer Rath- seller läßt eben in Rheinbessen große Einkäufe 1889er Wein machen. So hat derselbe letzter Tage aus den weithin renommirten Gütern des Baron v. Zoeden in Radeheim die aus 17 Stück bestehende Duffte der vorjährigen Ertrags gekauft und zwar zu dem hohen Preise von 3500 Mark.

**Mainz, 19. Jan.** Kürzlich fand wie alljährlich ein Ball im Gutenbergcasino statt, welcher von der Casino-Gesellschaft gegeben wurde; als ein Zeichen der Zeit verdient bemerkt zu werden, daß auf diesem Balle, welcher früher immer sehr gut besucht war, im Ganzen nur 26 Personen anwesend waren; 4-5 Paare theilnahmen sich nur am Tanz.

**Aus dem Nied, 19. Jan.** Der junge Burckh von Biblis der seinen Kameraden in einer Wirtshausknecht gehalten hatte, so daß derselbe an seiner Verwundung starb, erhielt 1/2 Jahr Gefängnis. — Der Regier von Groß-Rohrheim, der 1/2 in Klein-Rohrheim ein paar Schweine sich aneignete, erhielt für diese That 9 Monate.

**Tagesneuigkeiten.**

**München, 19. Jan.** (Wieder gut gemacht.) Vor mehr als 20 Jahren brannte ein Ausgeber einer hiesigen Generalagentur mit einem Gelddbetrag von 3500 Mark durch, ohne daß man jemals von ihm wieder etwas erfuhr. Nüchlich erhielt diese Agentur ein amtliches Schreiben aus Buenos-Ayres mit der Mittheilung, daß ihr früherer Ausgeber, welcher dortselbst als reicher Mühlenbesitzer geblieben ist, derselben 4000 Mark als Erbschaft für die 1888 unterschlagene Summe vermacht habe.

**Berlin, 20. Jan.** (Reichsboten-Studien in der Volksspeisehalle.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. B. erschien dieser Tage pünktlich um 12 Uhr in der Volksspeisehalle in der Wallstraße zur „Mittagsstafel.“ Die alten Stammgäste sahen den elegant gekleideten Reuling erstauut an und fragten sich: „Wie kommt der mit hochzeitlichem Kleide herein?“ Der seltsame Gast in tadellosen Glacé ließ seine Blicke in dem großen Raume umherschwärmen, drängte sich dann bis zu dem Buffet-Fräulein hindurch, bestellte eine „grobe“ Portion für 30 Pfennig und dampfte mit derselben höchst eigenhändig ab an den Tisch für Gäste, die sich nicht aufhalten.“ Der Aufenthalt des Reichsboten währte kaum fünf Minuten, denn er nahm nur von der Grieskuppe einen Teller voll zu fressen, auch den Robkräben wurde seine größere Ehre angethan. Doch von dem Schweinefleisch konnte der „Koster“ beim besten Willen nichts fressen, denn bei den hohen Fleischpreisen kann nur ein sehr beschriebenes Stückchen gereicht werden. Heiterkeit erregte die Bemerkung eines Tischgenossen: „Der Herr schmeckt den nicht in die Hand-schuhel!“ Kaum hatte sich der seltene Gast erhoben, noch stand er am Tische, als schon ein armer Mann sich über das stehengebliebene Essen sozusagen herfürzte. Beim Verlassen des Lokals drückte der Abgeordnete diesem Hungerigen ein Bismarckstück in die Hand.

**Berlin, 19. Jan.** (Ein interessanter Pro- zess) kam gestern vor der Civilkammer des Landgerichts zur Verhandlung. In dem Stücke „Stanley in Afrika“ spielt der Direktor des Viktoriateaters, Dr. Vitajich, die Hauptrolle. Am 4. November v. J. mußte er plötzlich verreisen und über- trug seine Rolle an den Schauspieler Beurepore, welcher sich zu deren Uebernahme bereit erklärte, sich aber später weigerte, als man ihm zumuthete, unter dem Namen Vitajich zu spielen, jedoch der Oberregisseur die Rolle übernehmen mußte. Wegen dieser Weigerung erhielt der Schauspieler seine Ent- lassung, sagte aber auf Zahlung seines Gehaltes bis zum Ablauf seines Contractes, 1. Mai v. J., welcher Klage das Gericht ohne weiteres stattgab und den Direktor zum Zahlen der Wages und der Kosten verurtheilte. Ein Schauspieler kann also nicht gezwungen werden, unter einem fremden Namen zu spielen.

**Brag, 19. Jdr.** (Noch d.) Arbeiter fanden auf dem Wege zu den Steinbrüchen bei Slubocze nächst Brag den Steinbrucharbeiter Breicha mit eingeklagtem Kopfe, durch schnittenem Halse, aufgeschlitztem Bauche und anderen gräß- lichen Wunden. Von dem Mörder ist noch keine Spur.

**Paris, 19. Jan.** (Der berühmte Fracht- Schneider), welcher in einer Kiste von Wien hierher reiste,

wurde aus der Kiste entlassen, nachdem die Redaction des „Zeit Journal“ die Kosten dieser Reise für ihn bezahlt hat. — **Paris, 19. Jan.** (Schwindlerpraxis.) Hiesige Goldarbeiter werden seit einiger Zeit in empfindlicher Weise bestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Diebe schad- los zu machen. — In einen Laden tritt ein eleganter Herr und läßt sich verschiedene Kleinode zur Ansicht vorlegen. Schließlich kauft er einen nicht besonders kostbaren Gegenstand und entfernt sich wieder. Nachträglich macht der Juwelier die Entdeckung, daß das kostbare Stück, welches er ihm vor- gelegt hatte, fehlt und dafür ein täuschend nachgemachtes Exemplar mit falschen Juwelen zurück gelassen wurde. Es scheint also eine ganze wohlorganisirte Bande von Schwind- lern diese neue Art des Diebstahls zu betreiben.

**London, 19. Jan.** (Abgeblüht.) Der durch seinen kolossalen Reichthum bekannte Banquier, welcher kürzlich ein Bild Turners mit 400,000 Mark bezahlte, war sehr erstaunt, daß die Königin von England sein vertrauliches Gebot von 2 Millionen Mark für Meissoniers „die Streitenden“ entsetzt abgewiesen hat. Das betreffende Bild hatte Napoleon III. seinerzeit um 20,000 Mark von Meissonier gekauft und dem Prinzen Albert zum Geschenk gemacht.

**Newyork, 18. Jan.** (Eisenbahnunglück.) Der Schnellzug von Chicago nach Newyork ließ unweit von Cin- cinnati mit einem anderen Personenzug zusammenstoßen. Der letzte Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert, die Trümmer gerieten in Brand und viele Passagiere wurden getödtet oder schwer verletzt. Der Schnellzug ist weniger beschädigt, aber drei Schaffner wurden getödtet, der Locomotiv-Führer und der Heizer sind schwer verletzt.

**Von der Roman-Bibliothek des „General- Anzeigers“** liegt unserer heutigen Nummer der 14. Bogen bei. Unsere verehrlichen Postabonnenten ersuchen wir um ge- fällige umgehende Mittheilung ihrer Adresse, damit späterhin in der Zusendung der Roman-Bibliothek keine Unterbrechung eintritt.

**Theater und Musik.**

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.** Gestern Abend fand vor einem ziemlich gut besetzten Hause die erste Wiederholung von Ludwig Fuldas liebens- würdigem Lustspiel „Die wilde Jagd“ statt. Das Stück fand freundliche Aufnahme und würde sicherlich noch höhere Wirkung erzielen, wenn die Hauptrolle des Barons Toll- Feilenstein, sowie noch einige der kleineren Partien in einer mit dem Tone des Stückes selbst mehr congruenten Weise besetzt werden könnten. Jedenfalls vermöchte die Regie mit einiger Umsicht die wünschenswerthe Abrundung noch in mehrfacher Weise zu fördern.

**Großherzogl. Hoftheater Mannheim. (Officiell.)** In Folge der Trauer um die Kaiserin Königin Augusta fin- det in diesem Jahre nach behördlicher Bestimmung keine Fest- vorstellung im Hoftheater statt. Es werden jedoch die für diesen Hwed seit längerer Zeit geplanten Vorstellungen auf- recht erhalten werden und zwar so! Samstag, d. 26. Januar, das patriotische Schauspiel „Die Quappels“, von Ernst von Wildenbruch, nunmehr als Volksvorstellung zu den bekannten ermäßigten Preisen in Scene gehen, (Billetverkauf Donner- stag, 23. Januar d. J. Vormittags von 10-12 Uhr an der Tageskasse), während für Montag, 27. Januar (gleichzeitig zum Gedächtniß an W. A. Mozart geb. 27. Jan. 1756.) „Figaros Hochzeit“ in Aussicht genommen ist. Demso behält das übrige Wochenrepertoire Mittwoch „Mina von Barn- helm“, Donnerstag „Troubadour“, Freitag „Das letzte Wort“, Sonntag „Johannas“ seine Gültigkeit.

**Reutlingen, 20. Jan.** (Der berühmte Komiker Adolf Link) befindet sich zur Zeit an unserem Theater und erndtet reiche Vorbeeren. Am 16. Januar trat erstmals das „Kuller“ an unserer Hofbühne in Scene mit Link in der Titel- und Hauptrolle, die er ausgezeichnet spielte. Am 1. März beginnt die Gastspielreise in Stuttgart.

**Kopenhagen, 17. Jan.** (Ein Idealist.) Am Dag- martheater, welches in Herrn Riis-Knudsen einen jungen Direktor gefunden hat, der nicht nur literarische Interessen, sondern auch 1/2 Millionen persönliches Vermögen besitzt, werden fortgesetzt aus der Weltliteratur klassische Werke vor- geführt. Auf Siegers höchst unglücklich bearbeitete „Kly- temnestra“ folgen demnächst Goethes „Faust“ mit Beethovens Musik, „Kobale und Liebe“ und Shakespeares „Othello“. Der Versuch, ein universal-klassisches Repertoire in Kopenhagen einzurichten, ist um so lobenswerther, als die Königl. Bühne prinzipiell nur aus der dänischen Literatur schöpft; dem Ar- besamen und höchst opferwilligen Direktor fehlen leider nur die genügenden Schauspielerkräfte, sein „literarisches“ Haus steht fortwährend leer, jedoch ohne daß sein merkwürdiger Idealismus bisher auch nur im Geringsten erlahmt wäre!

**Kunst und Wissenschaft.**

**Ein neues Porträt des Reichskanzlers.** Franz v. Lenbach weilt bekanntlich über die Weihnachtsfeiertage bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichshagen und hat daselbst eine außerordentlich treffende lebensgroße Zeichnung des Kanzlers gemacht, nach welcher er im Auftrage ein Bild malen soll. Wohl hat Lenbach schon mehrere Bildnisse des gewaltigen Mannes gemalt; die neuerdings von ihm mit Koble und weißer Kreide auf grauem Pappbedel gemachte

**Gestörtes Glück.**

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

16

(Fortsetzung.)

Arnswald wollte eben den Mund zu einem herben Be- weise öffnen, als die Thür aufging und ein Criminalbeamter in derselben sichtbar wurde. In demselben Augenblick er- schien auch ein Colleague Folmers und blieb überrothet an der Thür stehen, mit verblüfftem Gesicht die Gruppe der drei Männer betrachtend.

„So weit ist man schon gegangen“, sagte Folmer mit unsäglichem Verachtung in Sprache und Mied.

„Ich fordere Sie noch einmal auf, sich zu rechtfertigen von dem schwereren Verdachte“, ließ sich Arnswald streng ver- nehmen. „Im anderen Fall wissen Sie nun, was Ihnen bevorsteht.“

„Geben Sie!“ rief Folmer mit verächtlicher Handbewe- gung. „So weit, wie man Sie kennt, würde ich mit meinem offenen Verhältniß Ihrem Denuncianten-Gezegen keine Freude bereiten. Sie können sich nur schwer von einer Idee trennen, welche sich in Ihrem Kopfe festgesetzt hat. Dies ist nur Ihr Wert. Offenlich das letzte, denn ich würde vergessen, daß Sie mein Vorgesetzter sind, wüßte ich, daß ich Sie nach mei- ner Rückkehr aus dem Gefängnisse hier noch einmal in Ihrer jetzigen Stellung antreffen sollte.“ Ohne den vor Wuth be- wehenden Inspector eines Blickes zu würdigen, wandte der junge Beamte sich im ersten Tone an den Collegen. „Herr Pe- ters, Sie sollen von mir ja wohl die Kasse übernehmen. Kommen Sie — Sie finden Alles in better Ordnung vor.“

Unter erstem Schweigen wurde Peters die Kasse über- geben. Dann wandte der Inspector sich noch einmal wuth- entbrannt an sein Opfer.

„Ihr unpassendes Benehmen gegen Ihren Vorgesetzten werde ich an gehöriger Stelle zur Sprache bringen, es wird daselbst auf Ihr Strammoh später keine gütigen Ein- flüsse üben, das merken Sie sich.“

Folmer that, als hörte er diesen Bornesausbruch gar nicht,

sondern wandte sich ruhig an den Criminalbeamten. „Sie haben wohl die traurige Mission, mich ins Gefängnis abzu- führen, nicht wahr? Wer hat Sie beauftragt?“ frag er stolz erhobenen Hauptes, ohne Furcht oder Unsicherheit zu zeigen. „Ich, durch den Richter!“ mißachte sich Arnswald vorre- tend ein. „Thun Sie Ihre Schuldigkeit, Herr Commissar“, wandte er sich an den Genannten.

„Sie brühen sich noch wohl mit dieser That?“ sagte Folmer und sich von Arnswald verächtlich abwendend, fragte er den Commissar: „Wo haben Sie den Verhaftsbefehl, ich verlange denselben zu sehen.“

Der Commissar zeigte den Befehl vor.

„Nun, dann sage ich mich der richterlichen Anordnung — aber Sie, Herr Inspector, bedenken Sie wohl, daß Sie sich einen erbitterten Feind in mir erworben. Durch diese That legen Sie Ihren inhumanen, rüchichtslosen Handlungen gegen Untrene die Krone auf. Hüten Sie sich! — Sie werden noch einmal einen Unterdrücken zu einer vergewisselten That treiben.“

Der Inspector blickte mit zornrothem Gesicht von seiner Arbeit bei der Kasse auf. „Herr Commissar“, rief er, mit der Hand nach Folmer und von diesem zur Thür weisend. „Leben Sie wohl, Herr Peters!“ rief Folmer im Wehen aus dem Zimmer zurück. „Wir leben uns bald wieder.“

„Leben Sie wohl, Herr Folmer, möge Ihre Unschuld sich bald erweisen.“

„Dank für diese Worte!“ Dann ging Folmer dem Com- missar voran hinaus. Draußen schöpfte er tief Athem, ein häßlicher Augenblick lag hinter ihm.

Wir haben im Anfang dieser Erzählung bereits gesehen, welchen niederschmetternden Eindruck die Verhaftung auf den jungen Beamten selbst, sowie auf dessen unglückliche Braut machte. Als die schwere Gefängnisstrafe dröhnend hinter Folmer sich schloß, hätte dieser laut aufschreien und Himmel und Erde gegen solche Vergewaltigung anrufen mögen. Es bemächtigte sich seiner eine rasende Erbitterung. Sein Leben schien ihm jetzt verflucht, nun er als ein gemeiner Verbrecher eingesperrt war. Eine rohe, nichtsachtende Hand hatte in

sein Heiligthum gegriffen. Dieser Arnswald, der nie Liebe für ein weibliches Wesen empfunden, der seinen Weg durchs Leben allein ging, der nur von schändem Egoismus und dem Streben nach Macht und Ansehen befeuert war, verstand nicht das Gefühl, das den jungen Mann bei seinem Thun geleitet hatte.

„Das, was anderen Männern in seiner Stellung das Beinstichste war, nämlich einen durch Unglück zum Verbrecher gewordenen Beamten verhaften lassen zu müssen, bereite diesem Manne ein besonders vergnügen. War Arnswald auch wegen seiner rastlosen Thätigkeit für das Interesse des Postfiskus bei der oberen Behörde beliebt, so war er, weil man eben wußte, daß nur Eigennuß die Triebfeder seines Handelns war, bei den Untergebenen in gleichem Maße un- beliebt, so verhaßt. Feige, wie alle Tyrannen, hatte er die ihm von Folmer ausgeleiberten harten Worte wirkungslos an sich abprallen lassen. Wenn er nur seinen Hwed erreichte, um das Weitere kümmerte er sich blutwenig.“

Am Morgen nach der Verhaftung Folmers ging der Inspector zum Untersuchungsrichter, um zu erfahren, ob der Verhaftete dieselben Ansagen, die er gegen ihn gemacht, auch vor Gericht wiederholt hatte.

Der Untersuchungsrichter war, als Arnswald bei ihm erschien, gerade im Begriffe, mit einem Commissar in der Wohnung Folmers nach dem Inhalte des geschobenen Wertbrettes zu suchen, er hatte noch kein eigentliches Verhör mit Folmer angestellt.

Der Inspector, dem er dies mittheilte, schloß sich ihm sofort an und beide Männer schritten alsdann der Wohnung Folmers zu.

„Ich bin doch neugierig“, nahm der Untersuchungsrichter, ein Mann in den besten Jahren und ein scharfsinniger Jurist, unterwags das Wort, „ob sich wirklich die von dem Verhaf- teten angegebene Summe in seiner Wohnung vorfindet und ob die Banknote mit der originellen Bemerkung darunter ist.“

„Welche Banknote?“ rief Arnswald aufhorchend.

„Wissen Sie denn nicht, daß der Abheber des Geld- briefes, oder besser der Buchhalter in dem Bankhause in Hamburg, dem hiesigen Postamt eine Mittheilung hat zugewen- lassen, wonach der gestohlene Geldbrief funftausend und zwei-

Stube überreicht sie indessen alle durch die Einfachheit und Größe der Anschauung, die darin liegt. Das Bild will Herr Bismarck feinerzeit, wie die „A. S.“ hört, dem Seidlich-Regiment à la suite dessen er steht, zum Geschenk machen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 20. Jan. Der frühere Senatspräsident und langjährige Abgeordnete und Kammer-Vizepräsident Wiest ist heute gestorben.

München, 20. Jan. Der Komponist und Generalmusikdirektor Franz Lachner ist heute Nachmittag hier gestorben. (Franz Lachner, der Älteste des bekannten Komponistenstammes, war am 2. April 1803 zu Rain in Oberbayern geboren und erreichte somit ein Alter von nahezu 87 Jahren. Nach sechsjähriger Thätigkeit in Wien, siedelte er 1838 nach München über, wo er als Dirigent der Hofoper zu den höchsten Ehren stieg und 1868 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Als Komponist hat er sich namentlich mit seiner von durchschlagendem Erfolg begleiteten Oper „Katharina Cornaro“ auf einer Reihe deutscher Bühnen eingebürgert; auch im Concertsaal wird seiner stets mit Anerkennung gedacht werden.)

Hamburg, 20. Jan. Der „H. B. H.“ ging vom Verein Hamburger Rheder eine Nichtigstellung zu bez. der Ursache des Strikes der Heizer. Darnach erreichten bei der Einstellung von Schnell dampfern in die Fahrt der Feuerleute 20 Mark Lohnerhöhung, bei der Auserdienststellung wurden hiervon 10 M. gekürzt, so daß die Löhne immer noch 10 M. höher sind, als Anfangs 1889 und höher als 1888. Jetzt verlangen die Feuerleute wiederum 10 M. Lohnerhöhung, was die Rheder verweigern.

Wien, 20. Jan. Dem „Baterland“ zufolge wurde der Militärkaplan Gruscha, geboren 1820 in Wien, zum Fürstbischof von Wien ernannt.

Turin, 20. Jan. Prinz Napoleon traf heute Nachmittag ein; Prinz Victor Napoleon langt Abends ein. Das zweite heftige Husaren-Regiment Nr. 14, dessen Chef Prinz Amadeus war, sandte der Herzogin-Witwe ein Beileidstelegramm und wird durch eine Deputation vertreten sein.

Paris, 20. Jan. In der Kammer interpellirt Rochie über die Ungültigkeitserklärung des Pariser Gemeinderaths. Minister Constans antwortet, die Regierung werde die Beschlüsse der Gemeinderäthe stets annulliren, wenn sie ihre rechtlichen Befugnisse überschreiten. Joffrin will über den Gegenstand sprechen (heftiger Lärm der Rechten und der Boulangisten). Ueber Droulede wird die Censur und da er zu lärmern fortfährt, zeitweise Ausschließung verhängt. — Droulede bleibt sitzen. Der Vorsitzende Casimir Perrier vertagt die Sitzung auf eine Viertelstunde. In der Zwischenzeit wird Droulede ohne Thätigkeit entfernt. Bei Wiederaufnahme der Sitzung wiederholt sich die gleiche Scene mit Millevoige. Millevoige rufte: „Diese Komödie muß aufhören!“ Millevoige kündigt ihm seine Zeugen an. Neue Pause während deren Willenoye hinausgeschickt wird. Nach Wiedereröffnung erklärt Laguerre auch er könne Joffrin, der nicht Abgeordneter sei, nicht sprechen lassen und verhält dabei, trotz Ordnungsruf und Censur. — Neue Pause, damit auch Laguerre entfernt werden konnte. Bei der Wiedereröffnung der Sitzung verlassen die Boulangisten unter dem Beifall der Linken den Saal. Nachdem Johann Joffrin den Gemeinderathsbeschluss und Graf Bernis dessen Annullirung verteidigt, wird lt. „Fr. Ztg.“ die einfache Tagesordnung mit 292 gegen 52 Stimmen angenommen.

Amsterdam, 20. Jan. Die Sterbezahl beträgt gewöhnlich 209 per Tag, ist aber lt. „Fr. Ztg.“ in der letzten Woche auf 64 gestiegen.

Madrid, 20. Jan. Nach dem neuesten Bulletin ist die Genesung des Königs in gutem Fortschritt begriffen.

Madrid, 20. Jan. Das neue Cabinet ist gebildet: Sagasta (Präsident), Armijo (Auswärtiges), Bonigeyzer (Justiz), Bermudes Reina (Krieg), Romero (Marine), Becerra (Arbeiten), Guillon (Kolonien), Capdepon (Jumeres), Eguilloz (Finanzen).

London, 20. Jan. Das „Bureau Reuter“ erfährt, die Verhandlungen zwischen der französischen und ägyptischen Regierung über die Konversion der ägyptischen Prioritätsschuld haben eine günstige Wendung genommen. Einem baldigen Abschluß des Abkommens zwischen Frankreich und Ägypten werde entgegenzusehen.

Sofia, 20. Jan. Die Länderbank hat der bulgarischen Regierung angeboten, den Rest der fünfzehn-Millionen-Anleihe, für welchen bis November d. J. Entscheidung vorbehalten war, gleich auszusahlen. Die Regierung hat sich noch nicht darüber erklärt.

Mannheimer Handelsblatt.

5 pCt. Gold-Obligations der Societe au chemin de fer Ottoman d'Anatolie. Wir veröffentlichen im Inseratenteil unserer gestrigen Nummer den Prospect über nom. 65,280,000 M. = 3,200,000 L. 5pCt. in Gold verzinste Obligationen der Societe au chemin de fer Ottoman d'Anatolie zu Constantinopel. Diese Gesellschaft, welche mit einem Actienkapital von 66,720,000 M. = 3,336,000 L. = 45,500,000 Francs. Anfangs vorigen Jahres begründet wurde, (gezeichnet durch die Deutsche Bank als ersten Zeichner; eingezahlt 90 pCt. Haftung des ersten Zeichners bis zur Hälfte des Nominalbetrages, d. h. bis 29,500,000 Francs.) hat von der Deutschen Bank den Betrieb der Linie Haider-Bacha

hundert Mark in Banknoten enthalten haben soll und daß auf einem der fünfzehnhundertmarkigen ein handschriftlicher Berner niederschriftliches ist, welcher vielleicht zur Begreifung des wirklichen Diebes führen kann.“

Rein Wort, Herr Amtsdirektor. Hat Ihnen mein Colleague, Herr Direktor Schulz, das mitgeteilt? fragte Arnswald überaus.

„Ja, schon Wochen“

(Fortf. folgt.)

(Vorstadt von Constantinopel) Schmidt (196) Km. und die Concession für den Bau der Eisenbahn Schmidt-Angora (491) Km. übernommen. Das Betriebsrecht ist für beide Theile von der Ottomanischen Regierung auf 99 Jahre vom 4. October 1888 ab erteilt. Nach Ablauf dieser Zeit geht die Bahn in den Besitz der Türkischen Regierung über, welche ein Rückkaufrecht vom 4. October 1918 ab gegen Zahlung einer jährlichen Summe von 50 pCt. der Durchschnitts-Bruttoeinnahme der letzten 5 Jahre, mindestens aber von 7600 Francs. pro Jahr u. Km. besitzt. Die Strecke Haider-Bacha-Schmidt heißt seit dem 7. Januar 1889 unter der Verwaltung der neuen Gesellschaft. Der Bau der Linie Schmidt-Angora ist der „Gesellschaft für den Bau der kleinasiatischen Eisenbahnen“ mit einem Actienkapital von 4,500,000 M. (75 pCt. eingezahlt) und dem Sitze in Frankfurt a. M. übertragen. Der Bau dieser Linie ist von derselben contractlich bis zum 4. October 1892 fertig zu stellen. Im Frühjahr dieses Jahres werden die ersten 40 Km. bis Akabazar und im Herbst weitere 70 Km. bis Leske eröffnet werden.

Die Generalversammlung der Societe au chemin de fer Ottoman d'Anatolie vom 15. August 1889 hat nun die Ausgabe von 65,280,000 M. 5pCt. Obligationen beschlossen, deren Erlös für den Bau der neuen Strecke verwendet werden soll. Die Gesellschaft haftet den Inhabern der Obligationen für Kapital und Zinsen mit ihrem Gesamtvermögen. Außerdem garantiert die Kaiserl. Ottoman. Regierung bestimmte Brutto-Einnahmen per Jahr und Km. von 10,900 Francs. für Haider-Bacha-Schmidt und von 15,900 Francs. für Schmidt-Angora bis zum Ablauf der Concession und außerdem für die Dauer der Bauzeit der Linie Schmidt-Angora 4 pCt. Bananinen auf einen Betrag von höchstens 150,000 Francs. per Km. Diese Leistungen sind sichergestellt durch Ueberweisung der Einnahmen aus der Verpachtung der Rechten in den 4 von der neuen Bahn durchschnittenen Sandjakts Schmidt, Erthogroul, Kutahia und Angora. Die Einziehung und Verwendung derselben zu den angeführten Zwecken geschieht durch die Administration der Dette Publique in Constantinopel, welche seit Jahren die den europäischen Staatsgläubigern der Türkei verpfändeten türkischen Staatsrenten mit großem Erfolge verwaltet. Die verpfändeten Rechten haben im Jahre 1888 4,515,000 Francs. ebracht. Auf der Strecke Haider-Bacha-Schmidt hat die Brutto-Einnahme im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 9558 Francs. per Kilometer erzeuht. Sieht man ganz von der dieser Strecke durch Fortführung der Bahn bis Angora zuzuführenden Betriebszunahme ab und bringt zur Erreichung der garantierten Bruttoeinnahme von 10,900 Francs. per Kilometer einen Maximalbetrag von 160,000 Francs. von den verpfändeten Rechten in Abzug, so verbleiben für die Strecke Schmidt-Angora (492 Km.) ca. 4,355,000 Francs. = 8,862 Francs. per Kilometer, so daß die eigenen Einnahmen dieser Strecke nur 6148 Francs. per Kilometer zu betragen brauchen, um die garantierte Summe von 15,900 Francs. per Kilometer zu erreichen. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber werden die eigenen Einnahmen der Bahn diese Summe sehr bald übersteigen. Schon auf der Küstenbahn bis Schmidt sind unter der Concurrenz der Rüstendampfschiffahrt im Durchschnitt 9058 Francs. per Jahr und Kilometer an Bruttoeinnahmen erzielt worden. Auf den beiden viel eher zum Vergleich heranzuziehenden kleinasiatischen Binnenlandsbahnen Smyrna-Aidin (262 Km.) und Smyrna-Coskaba (178 Km.) haben die Bruttoeinnahmen im Durchschnitt der Jahre 1883-1887 per Jahr und Kilometer 18,900 resp. 19,000 Francs. betragen. Sobald nun die Angorabahn den bei gleicher Fruchtbarkeit und Bevölkerungsdichtigkeit der von ihr durchschnittenen Gebiete mit dem Hinterlande Smyrna's ungleich zu erreichenden Betrag der Bruttoeinnahmen von 10,900 Francs. per Jahr und Kilometer aufzuweisen hat, ist die Bergierung der 5 pCt. Goldobligationen Societe au chemin de fer Ottoman d'Anatolie gesichert und in diesem Falle wird die Bahn in der Lage sein, den Dienst ihrer Prioritäten schon aus ihren eigenen Betriebsergebnissen zu bestreiten und, ohne die von der Ottomanischen Regierung als Garantien verpfändeten 4,515,000 Francs. aus den Betriebsrechten in Anspruch nehmen zu müssen. Die Goldobligationen der Anatolischen Eisenbahn sind in Stückn zu M. 408 = L. 20, M. 2040 = L. 100, M. 10,200 = L. 500 ausgestellt. Sie sind steuerfrei und tragen 5 pCt. Zinsen. Zinstermine sind der 1. April und der 1. Okt. Der erste Coupon ist am 1. April 1890 fällig. Die Tilgung findet vom 1. Okt. 1895 ab in 89 Jahren durch jährliche Verloosung al pari statt. Die Ziehungen haben am 1. April jeden Jahres im Geschäftsjahre der Deutschen Bank in Berlin zu geschehen. Eine Verärkung der Tilgung kann vom 1. April 1899 ab eintreten. Der Dienst der Anleihe wird durch die Deutsche Bank in Berlin befozt. Coupons und geloohte Stücke werden in Gold eingelöst und zwar in Constantinopel in Francs., in London in Pst. und in Deutschland in M. mit M. 10.20, bez. M. 51, bez. M. 255 für den halbjährlichen Coupon und mit M. 408, bez. M. 2040, bez. M. 10,200 für das rückzahlbare Stück. Die Subscription findet am Mittwoch, 22. Jan. cr., in Berlin bei der Deutschen Bank und der Dresdener Bank, sodann in Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Stuttgart, Basel, Zürich und am Donnerstag, 23. Jan., in London statt. Der Subscriptionspreis beträgt 86 pCt. zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Okt. 1889 bis zum Abnahmestage. Die Coupons und ausgeloohten Obligationen werden in Berlin bei der Deutschen Bank und der Dresdener Bank, sowie außerdem in Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Stuttgart und London eingelöst. Die weiteren Einzelheiten enthält der Prospect.

Vereinigter Speyerer Ziegelwerke 4 1/2 pCt. Prior.-Anleihe. Bei der Constitution der Gesellschaft am 22. Mai 1889 wurde statutenmäßig ein zu 4 1/2 pCt. verzinsliches und durch jährliche Verloosungen innerhalb 35 Jahren zu 100 pCt. rückzahlbares Prioritäts-Anleihen im Betrage von 1 Mill. Mark vorzulesen und laut notariellen Act vom 24. Dec. 1889 durch die Kaiserliche Bank Ludwigsb. a. Rh. negozirt. Die Anleihe ist eingeteilt in 2000 Stück Partial-Obligationsen zu je M. 500 mit halbjährigen Coupons per 1. Juli und 1. Januar verfallen und werden diese nunmehr zur öffentlichen Subscription gebracht. Die Sicherheit der Obligationen bildet ein Pfandbestehen aus Liegenschaften, Gebäuden, Einrichtungen etc. im Werthe von M. 2,221,631.64 zur ersten Stelle vor einem vollzählten Aktienkapital von 2 Mill. M.; die Actien notiren dormalen ca. 136 pCt. Die Subscription findet zum Cours von 102 1/2 pCt. bis zum Samstag, den 28. Januar ds. Js., Mittags 12 Uhr und zwar in Ludwigsb. a. Rh., Kaiserlautern, Birmenseld, Worms, Dürkheim a. D., bei der Kaiserlichen Bank bzw. deren Filialen, in Mannheim bei dem Bankhaus Binzenroth Sober u. Cie., in Speyer bei dem Bankhaus J. S. Hoid und bei der Gewerkebank dafelbst, in Frankfurt a. M. bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Barrius u. Cie. statt. Außerdem werden die Obligationen an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim in den Handel gebracht. Die Anleihe dient zur Tilgung von Herkaufsgeldern, zur Errichtung einer Holz-Ziegeleianlage, sowie zur Verpfändung der gesellschaftlichen Betriebsmittel. Das Unternehmen, welches in anrunder Entwicklung sich bewegt und einer bedeutenden Prosperität entgegengeht, hat sich mit dieser Anleihe nunmehr vollständig organisiert und bietet mit seinen Obligationen ein ungewöhnlich gutes und hinsichtlich der Rentabilität vortheilhaftes Anlage-Object, wovon das Material bald vertriehen sein dürfte.

Mannheimer Effectenbörse vom 20. Januar. An der heutigen Börse stellten sich Anfinanzen auf 277.70 G. 278 G. Waagwähler 103 G. Badische Brauerei wurden zu 98 pCt. ungeteilt. Mannheimer Rück- und Witterversicherungs-

Table with market data for Mannheim, 20. Jan. (Mannh. Börse). Columns include various commodities like wheat, sugar, and oil, with their respective prices and market status.

Table titled 'Mannheimer Marktbericht vom 20. Jan.' listing prices for various goods such as flour, sugar, and oil, with columns for item names and prices.

Frankfurt, 20. Jan. Seit Samstag Abend ist die Börse andauernd großen Erschütterungen ausgesetzt. Nachdem namentlich die Forderungen der Bergarbeiter in Rheinland-Weisfalen schwarz auf weiß vorhanden sind, kann an dem Ernst der Lagebewegung nicht mehr gezweifelt werden. Hand in Hand mit dieser Erkenntnis ging die Bilanz der Engagements in Montanwerthen u. folsten enorme Blanco-Verkäufe in Rohlen, Montanwerthen und Bantallien, so daß der Coursrückgang sich wie eine Deoute gestaltete.

Die sehr bedeutenden Courserückführungen ergeben gegen Samstag Mittag 3/4, L. für Diskonto 5%, Wiener Bankverein 2 1/2, Länderbank und Wiener Union je 5 1/2, Darmstädter 5 1/2, Dresdener ca. 8 1/2, Nationalbank f. D. etwa 6%, Rückgang. — Von deutschen Eisenbahnaktien Mainzer 1 1/2 niedriger, andere behauptet. Von Schweizer Bahnen Gotthard und Nordost je ca. 1%, West-Jura und die anderen etwa 1/2, matter. Von österreichischen Bahnen Duxer ca. 7 1/2, Budapestener 5 1/2, Elbthal 2 1/2 unter Samstag, Staatsbahn, Lombarden und fast alle anderen hielten 1-2 1/2 pCt. per Stück ein. Am Rentenmarkt haben österreichisch-ungarische Fonds etwa 1/2%, verloren. Portugiesen, Spanier und Mexikaner ziemlich fest. Russen und Italiener Bruchtheile abgewickelt. Bon Industralien zeigen Nordb. Rhod. Alpine 3/4, Belgice 1 1/2, Laura 7 1/2, Selskingscher etwa 15%, Rückgang, Edison 6%, Delatien 1 1/2 gefallen. Dividendsconto 4 1/2-4 3/4%.

Table titled 'Mannheimer Effectenbörse' listing various financial instruments and their prices, including items like 'Kontofaktien', 'Diskonto', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Table titled 'Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscours vom 20. Jan.' showing market prices for various commodities like wheat, corn, and sugar in different locations.

Table titled 'Mannheimer Faser-Verkehr vom 20. Januar.' listing various types of fiber and their prices, including items like 'Schleier', 'Wollen', and 'Kammwolle'.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein, 20. Jan. 1.65 m. — 0.07. Neckar, 20. Jan. 1.58 m. — 0.11. Elbe, 20. Jan. 2.51 m. — 0.13. Oder, 20. Jan. 2.15 m. — 0.15. Main, 20. Jan. 1.87 m. — 0.09.

Advertisement for Jacob J. Reis, Mannheim, G. 2, 22. Specializing in silk and wool fabrics, offering various types of cloth and services.

**Amthaus-Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das zweite Quartal an direkten Steuern (Grund- und Haussteuer, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerannahme einzuzahlen war. Nichterhaltung des Termins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pf. zu entrichten ist. 71265  
Mannheim, 20. Januar 1890.  
St. Obersteuermerci.

**Bekanntmachung.**  
No. 496. Die Ehefrau des Agenten Jean Durr, Auguste Antonie geb. Wimmer in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzutrennen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:  
Mittwoch, den 12. März 1890, Vorm. 9 Uhr  
bestimmt. Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, 15. Januar 1890.  
Gerichtspräsident des St. Landgerichts.  
Dr. Kerber.

**Bekanntmachung.**  
In den Monaten Oktober, November und Dezember 1889 sind im Amtsbezirk Mannheim gestorben (ohne Todesurtheil) 440, Stadt Mannheim 295.  
Daranter waren unter einem Jahr 138 (Stadt Mannheim 84), im Alter von 1 bis 15 Jahren 75 (Stadt Mannheim 57).  
Es haben im Amtsbezirk: an Blattern 0, an Malaria 10 (Stadt Mannheim 10), an Keuchhusten 4 (Stadt Mannheim 4), an Ruhr 0, an Typhus 7 (Stadt Mannheim 6), an Nervenleiden 11 (Stadt Mannheim 10), an Reihlopfersucht 9 (Stadt Mannheim 8), an Scharlach 1 (Stadt Mannheim 1), an Puerperalfieber 2 (Stadt Mannheim 1).  
Die Zahl der Erkrankungen betrug in Mannheim: an Typhus: Oktober 2, November 7, Dezember 0; an Puerperalfieber: Oktober 0, November 1, Dezember 1; an Scharlach: Oktober 15, November 7, Dezember 9; an Diphtherie: Oktober 4, November 3, Dezember 5; an Blattern: Oktober 0, November 0, Dezember 0.  
Mannheim, 17. Januar 1890.  
Der Groß-Bezirksarzt.

**Bekanntmachung.**  
Wir haben die Anordnung getroffen, daß Kundzettel aus künftigen Plänen, sowie geometrische Berechnungen von Grundstücken, welche von Privaten genehmigt werden, von den betreffenden Beamten unserer Polizeikammer nur im Dienstwege gefertigt werden dürfen, soweit dieses überhaupt im Interesse der Dienstverhältnisse des Landesamtes möglich ist, — und nur gegen eine entsprechende, an die Stadtkasse zu entrichtende Vergütung.  
Anträge auf Fertigung solcher Arbeiten sind entweder bei dem Stadtrat oder direct bei dem Polizeikammer O 7, 6 schriftlich einzureichen.  
Dies bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniss.  
Mannheim, 9. Januar 1890.  
Stadtrat  
Bräunig.  
Temp.

**Bekanntmachung.**  
No. 794. Die Wählerlisten hiesiger Stadt für die Reichstagswahl liegen von  
Donnerstag, 23. Januar d. J., acht Tage lang auf der Registratur des Stadtraths — Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 1 — zu Jedermanns Einsicht und zwar jeweils Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr auf.  
Wir bringen dies unter Bezug auf die bezügliche Verfügung vom 11. d. Mts. Monats No. 295 — Amtsverordnungsblatt No. 12 — zur öffentlichen Kenntniss mit dem Betreff, daß ein Jeder, der die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung dahier schriftlich anzeigen, oder mündlich zu Protokoll geben kann, dabei aber die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, sofort beibringen muß.  
Mannheim, 20. Januar 1890.  
Der Stadtrat:  
Roh.  
Winterer.

**Holzversteigerung.**  
St. Bezirksforstschweizer  
Freitag, den 24. d. Mts.  
Vorgens 9 Uhr anfangend im  
Alder in Osterheim  
aus Domänenwald Hardwald  
nachgehendes Holz mit Borgriff:  
Aus Abtheilung Kohlwald u.  
Wasserplatte: Kieferne Stämme  
u. Käse, 2 zweiter, 2 dritter,  
483 vierter Klasse, 217 forstene  
Schwedenlöcher.  
Aus Waldschönwald u. Grün-  
wald am Hardwald: 70 Stk  
Eichen, 50 Stk Eichen, 40 Stk  
Buchen und 1 Stk Kieferne  
Nadeln.  
71123

**Versteigerung.**  
Das in den Collecturalab-  
theilungen 1, 3, 5 und 7 in der  
Gemarkung Sandhofen aufge-  
arbeitete Durchforstungsholz be-  
findet sich in:  
1600 toel. Sapientenlangen III.  
St. (schwächere Klotzungen.)  
10000 Stk forst. Drahtstangen  
(zu Weidstählen geeignet.)  
182 Stk forst. Prügelholz und  
18095 Stk forst. Weiden  
wird am  
Freitag, den 24. d. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Räfertal  
mit Borgriff bis Maximum 10.  
Jahres gegen Vorkauf losweise  
öffentlich versteigert.  
Nähere Auskunft ertheilt Wald-  
hüter Bornig in Sandhofen.  
Mannheim, 17. Januar 1890.  
Coana, Collector:  
Sauter.

**Versteigerung**  
der goldenen Sand O 5 Nr.  
9, 10 u. 11 in Mannheim.  
Richterlicher Veräußerung gemäß  
wird das den Seiler-Sterling'schen  
Kindern gemeinschaftlich gehörige  
Kamelen und Wohnhaus mit  
Seiten- und Hintergärten, circa  
O 5 Nr. 9, 10 u. 11 dahier mit  
Mitschlagsrecht zur Goldenen  
Sand, im Flächenmaß von be-  
läufig 408 qm., neben August  
Schweizer und Clemens Omis  
gelegen, gerichtlich geschätzt  
zu 120,000 M.  
Donnerstag, 27. Februar 1890,  
Nachmittags 3 Uhr  
auf hiesigem Rathhause, einer  
1. öffentlichen Versteigerung aus-  
gesetzt und dem meistbietenden  
Steigerer emphyteutisch zugesprochen,  
wenn der Schätzwertpreis oder  
darüber geboten wird. 71239  
Mannheim, 20. Januar 1890.  
Der Versteigerungsbeamte  
des III. Districts.  
Theodor Trecker, Notar.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, 22. Januar 1890,  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich in meinem Pfandlokal  
St. 4, 17 hier  
1 großer Schreibtisch mit Auf-  
satz, 1 Silberschrank, 1 ovaler  
Tisch, 1 Kommode, 1 großer  
Spiegel, 1 Oelgemälde, 1 Aus-  
sichtsbild, 1 Rauchfisch, 1 Schreib-  
tisch, 1 Kanapee, 1 vollständiges  
Bett, 1 Mahlkornmühle mit  
Kammorplatte, 1 Raschitz, 2  
Paar Vorhänge, 1 Tischtopf,  
1 Galassire und 1 goldene Da-  
menuhr mit Kette  
gegen baare Zahlung im Vollstrec-  
kungswege öffentlich versteigern.  
Mannheim, 20. Januar 1890.  
Bräunig.  
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 23. Januar d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal T 1, 2  
dahier  
1 Nähmaschine, 1 Handwagen,  
4 Doppelbänke, 25 Dielen, 1 Partie  
Glas, 1 Clavier, 1 Nähmaschine,  
verschied. Bücher, 2 Holzvorlagen,  
5 Ruff, 6 Badet-Waschseifen, 1  
Bett, 1 Secrétaire, 2 Hüfte, 1  
Schreibtisch, 2 Bier- und 2 St-  
uenerkerze, 1 Kaffeezerze, 1  
Rahmenwaage, 1 Häuschen mit  
Uhr, 1 Ständchen Juchthennis,  
5 Klaffen Contact, 1 Barne Biere  
vulgar, 1 Hirtenschild, 1 Regular-  
teuer, 1 Talmehur, 1 Saft Kar-  
toffel, ferner Säcke, Kommo-  
den, Kanapees, Sessel, Tisch,  
Vorhänge, Teppiche, Bilder, Spie-  
gel, Rippfladen und noch Ver-  
schiedenes gegen Baarszahlung im  
Vollstreckungswege öffentlich ver-  
steigern.  
Mannheim, 21. Januar 1890.  
Burgard.  
Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
Im Vollstreckungswege ver-  
steigere ich in meinem Pfandlokal  
St. 4, 17 dahier  
Dienstag, den 21. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr  
1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1  
Chiffonier, 2 Tische, 3 Leulen  
und etwa 49 Meter Scherung  
öffentlich gegen Baarszahlung.  
Mannheim, 18. Januar 1890.  
Kradter, Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
Auf Antrag der Befähigten  
und mit oberverordnungsamtlicher  
Genehmigung wird am  
Mittwoch, den 3. Februar d. J.,  
Vormittags 10 Uhr  
im Rathhause in Wallstadt aus  
der Verlassenschaftsmasse der  
Salentin Bohrmann Wittwe  
Wilhelmine geb. Schollmeier von  
Friedenheim folgende Verlassenschaft  
auf der Gemarkung Wallstadt  
einer öffentlichen Versteigerung  
ausgesetzt und als Eigentum em-  
phyteutisch zugesprochen, wenn der  
Schätzwertpreis oder darüber ge-  
boten wird.  
Die näheren Steigerungsbe-  
dingungen liegen von heute an  
im Rathhause in Wallstadt zu  
Jedermanns Einsicht auf und  
werden auch Abschriften derselben  
auf Antrag und auf Kosten des  
Antragstellers durch das hiesige  
Bürgermeisteramt ertheilt.  
Beschreibung der Verlassenschaft:  
Tab. No. 224. 2 Bierte 22  
Ruthen 74 Fuß dab. Roth Klee  
im Unterfeld hinter der Wittows-  
weide, auf die Sichelkrumme, ein-  
seits die Collectur Mannheim,  
andereits Jakob Ruf II, gericht-  
lich geschätzt zu 650 M.  
Wallstadt, 18. Januar 1890.  
Bürgermeisteramt  
V. Beder.

  
Vollständige 71239  
**Schellfische**  
Seezungen,  
Cablian u.  
Theod. Straube  
N 3, 1 Gde  
gegenüber dem „Wilden Mann.“

  
**Junge Hühner, Sup-  
penhühner, Gänse,  
Enten,  
Welsche**  
Junge Tauben.  
Am Dienstag  
Hasen-  
Ragout  
pr. Pfd. 50 Pf.  
**Hasenbraten**  
in allen Größen.  
**Rehe zc.**  
J. Knab, E 1, 5.  
Breitestraße. 71295  
Frische

**Schellfische**  
Austern, Hummer  
Cablian, Seezungen  
Rheinjalm  
Grote  
Waldhasen  
Rehe, Fasanen  
Wildenten, Waldschneppen  
empfecht  
**Jac. Schick**  
Groß. Postlieferant  
O 2, 24. u. d. Theater.  
Doll. Schellfische  
Cablian, Sander,  
Turbot, Soles,  
Schollen, Salm,  
lebende Hechte, Karpfen  
u. f. w. 74300  
**Ph. Gund.**  
Geflügel.  
Poulards, Hühner,  
Suppenhühner,  
franz. Enten zc. zc.  
Ferner: frisch geschossene  
**Hasen,**  
franzöf. Kopfsalat.  
Moriz Mollier Nachfolger  
Alfred Krawowski.  
D 2, 1. Teleph. 488.

**Austern**  
heute frisch eingetroffen. 71298  
Moriz Mollier Nachf.  
Alfred Krawowski  
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.  
Feinst edel  
**Astrachan-Caviar**  
Engl.  
**Stilton-Käse**  
hochfeinst im Geschmack.  
**Gervais, Camembert zc.**  
Feinste  
**Bratbückinge**  
Sprotten, Büdinge,  
Geräuch. Aal,  
Geräuchert. Lachs  
z. zc. 71267  
Herm. Nauer, N 2, 6.

**Arb.-Forth.-Verein,**  
R 3, 14.  
Die Vorkonferenz der Mittel-  
zur Besprechung der Tagesord-  
nung der  
71209  
**Generalversammlung**  
vom 27. d. Mts. findet  
Samstag, den 25. d. Mts.,  
Abends 9 Uhr  
im Lokal statt.  
Zahlreicher Besuch erwünscht.  
Der Vorstand.

**Arb.-Forth.-Verein,**  
R 3, 14.  
Montag, 27. Januar 1890,  
Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
des Hauptvereins.  
Tages-Ordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Vorstandswahl.  
3. Jahresbericht.  
4. Statutenänderung.  
Anträge wolle man sofort an  
den Vorstand gelangen lassen.  
Zahlreiche Theilnahme erwartet.  
71129 Der Vorstand.

**Sängerverein Concordia.**  
Heute Dienstag Abend.  
**Probe.**  
Um pünktliches u. vollständiges  
Erscheinen bitten.  
71294 Der Vorstand.  
**Sängerverein Eintracht.**  
Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
61385 Der Vorstand.

**„Olymp“**  
Dienstag, 21. Januar 1889.  
**Versammlung**  
in unserem Vereinslokal „zum  
Haber“ Q 4, 11  
wogu wir unsere verehr. Mitglie-  
der um vollständiges Erscheinen  
ersuchen.  
54855 Der Vorstand.

**Säng.-Verein „Lira“.**  
Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe**  
im Lokale  
zum deutschen Kaiser. P 4, 9  
Um vollständiges und pünktliches  
Erscheinen ersucht.  
61243 Der Vorstand.

**Im Casino-Saal.**  
Mittwoch, 22. letzte Demon-  
stration über  
**Electricität.**  
75 der brillantesten Experimente,  
worunter die neuen Verfüge von  
Prof. Pulay von Wien sich  
auszeichnen.  
71293  
Vortrag von W. Finz.  
Karten sind in der Musikalien-  
handlung von Th. Scholer und  
Abends an der Kasse zu haben.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Jean Krieg**  
Juwelier, Gold- und  
Silberarbeiter  
Mannheim, D 3, 5,  
Theaterstraße.  
**Gold- & Silberwaren,**  
gold- & silb.  
Taschenuhren.  
Anfertigung neuer Schmuck-  
sachen, Reparaturen aller  
Art bei anerkannt billigsten  
Preisen. 64262

  
frisch und rein gewässert bei  
**F. Hoffart, R 4, 22.**  
S. & O. Lüders, Hamburgischer  
Händler  
**Weiszuttermehl**  
hilfsreiches  
24-28% Fett und Protein und  
50-60% stickstoffreiche Nährstoffe  
enthaltend, mindestens 24% Fett  
und Protein garantiert, als bil-  
ligstes, nahrhaftestes u. gesun-  
destes Kräftfutter für Küchlein,  
Kathacken und Schweine.  
Jeder Sack ist mit Plombe  
G. & O. Lüders versehen.  
Verkaufsstellen werden an allen  
größeren Orten errichtet. 70015  
Wäsche jeder Art wird an-  
genommen und prompt u. billig  
bereitet T. 8, 10, 4, Stock bei  
Franz Schwelger. 71245  
Ein Kind in Pflege oder zu  
füllen gesucht. 71249  
F. Rabe, ZG 1, 1.  
Ein K. Kind wird in Pflege  
genommen. Röp. Grp. 70415

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Amanda**  
mit Herrn **Gustav Siegel** in Landau  
beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Mannheim im Januar 1890. 71216  
**Emanuel Kuhn & Frau.**

**Rheinische Hypothekenbank**  
in Mannheim.  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
Am Samstag, den 15. Februar 1890, Mittags 12  
Uhr, findet im Lokale der Rheinischen Creditbank  
nachdem die erste außerordentliche Generalversammlung vom 18.  
Januar 1890 beschlussfähig gewesen ist, eine zweite außerord-  
entliche Generalversammlung statt, in welcher die einfache Mehr-  
heit der vereinten Stimmen entscheidet.  
Zu dieser zweiten außerordentlichen Generalversammlung  
laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.  
**Tages-Ordnung:**  
Revisionsaktion und Änderung der Statuten.  
Je fünf Aktien geben eine Stimme (Statuten § 37).  
Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an der Generalversamm-  
lung berechtigt (Statut § 37).  
Einkritikarien zur Generalversammlung ertheilen:  
in Mannheim unsere Bank,  
in Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Constanz die  
Filialen der Rheinischen Creditbank,  
in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank,  
in Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank,  
in Basel die Basler Handelsbank.  
Zur Erlangung einer Einkritikarie sind vor der General-  
versammlung die Aktien nebst einem arithmetisch geordneten,  
doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Aktien unter-  
zeichneten Verzeichniß der Aktiennummern bei einer der genannten  
Stellen zu hinterlegen.  
71228  
Mannheim, den 20. Januar 1890.  
Der Aufsichtsrath. Die Direktion.

Der Unterzeichnete, beginnt am **19. Januar**  
wieder seine  
71295  
**Sprechstunden für Augenranke.**  
Mannheim, Lit. A 3 Nr. 3.  
**Dr. L. Weiss.**

**Zuschneide-Kurs.**  
Gründlicher Unterricht  
wird ertheilt. — Nähere Aus-  
kunft bei 68329  
**Frau Derva, Mannheim, N-2, 11, 2. St.**

**Berein deutscher Kampfgenoßen Mannheim.**  
Wir machen hiermit unseren Kameraden die traurige  
Mittheilung von dem Hinscheiden unseres Kameraden  
**W. Lichtenberger.**  
Die Beerdigung findet heute Dienstag Mittag um  
3 Uhr vom allgemeinen Krankenhaus aus statt.  
Wir ersuchen, durch unser Beileid bei der Beerdigung  
für die letzte Ehre zu erwachen und bitten um zahlreichste  
Theilnahme.  
71251  
Zusammenkunft um 1/2 Uhr im Wäldchen Kaiser P 4, 11.  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nach-  
richt, daß gestern Abend 9 Uhr mein geliebter Sohn  
**Herr Jac. Friedr. Schilling**  
nach langem Leiden sanft entschlafen ist. 71240  
Bitte um stille Theilnahme.  
Die trauernde Wittwe:  
**Waldette Schilling.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 1/10 Uhr  
vom Trauerhaus Q 5, 22 aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Bewandern, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester  
**Margaretha Gross**  
im Alter von 22 1/2 Jahren in ein besseres Jenseits ab-  
zurufen. 71252  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Gross**  
nebst **Walter Barow.**  
Die Beerdigung findet heute Nachmittag 1/2 Uhr  
vom Trauerhaus P 2, 12 aus statt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem  
und betroffenen schweren Verluste, sagen wir für die  
Blumenpenden, sowie den verehr. Diaconisschwestern  
für die aufmerksame Pflege, außerdem Herrn Dr.  
Weitzmann für die sorgsame Behandlung und Herrn  
Dr. Depierre für die tröstlichen Worte am Grabe  
hiermit Allen unsern innigsten und herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jacob Wachtel,** nebst 3 unmündigen Kindern.  
Mannheim, den 20. Januar 1889 71219

# Exter's

in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.50, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Dietz am Markt, Jacob Lichtenthaler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. W. Sieberg, N 2, 7, C. Strube, G 8, 5.

# garantirt echt und rein Chinesische Thee's

## Rhenser

Mineral-Brunnen. General-Depot bei: 71218



G. Weigel, Z 16, 12.

Riederlagen bei:

W. Kressmann, T 2, 18.

Adolph Menges, N 3, 15.

Jos. Zähringer, Scherzingerstraße 39.

Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.

Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten. Wirkt bei fieberhaften Zuständen, bei Katarrhen der Schleimhäute der Respirationsorgane (Influenza).

Erste Frankfurt a. M. und Mannheimer

# Obstsiedererei

Conserven- & Bonbons-Fabrik

Kleine Planken 0 5, 1 Kleine Planken

Billigste Bezugsquelle von

Säfte-Gelees, Marmeladen-Früchte & Bonbons

f. Preiselbeeren Pfd. 45 Pfg., Mirabellen in Dosen 50 Pfg., Himbeer-Marmelade 30 Pfg., Gelees Pfd. 30 Pfg. 71224

## Liederkranz.

Samstag, den 8. Februar 1890, Abends 8 Uhr im Saalbau

Carnevalistische Damen-Sitzung (Rappen-Abend)

Samstag, den 22. Februar 1890, Abends 7 1/2 Uhr

## Masken-Ball.

Näheres durch Rundschreiben. 71274

Der Vorstand.

## Brauerei Hochschwender.

Dienstag und morgen Mittwoch

## Grosses Concert und Vorstellung

der Gesellschaft F. Voggendorf aus Worms.

6 Damen und 2 Herren.

Gut Ausführung gelangt Solo's, Duette, Trio u. Quartette, sowie Auftritte des Damen-Tanzquartetts. 71292

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.

ES ladet freundlichst ein F. Voggendorf, Direktor.

## Café Victoria, C. Letsch.

Empfehle mein Münchner Spaten-Lager-Exportbier. Auerkannt bestes aller Münchner Exportbiere, direct vom Fass, in keinen Original-Gebinden, sowie in Flaschen, sehr fein.

Für Wirthe und Wiederverkäufer zu ganz ermäßigten Preisen. 70885

Amerikan bester und billigste Einrichtung zum Ordnen und Aufbewahren der Briefe. Ganz vorzüglich sind Schnellordner zu empfehlen. 70765

Diese, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorräthig bei Joh. Heinr. Gschwindt, Mannheim.

Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voegel

Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von Buchenfenstern, Bleiberglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Einform und Dreifolge. 71198

## Die spanische Weingrosshandlung

## Vinador Hamburg-Wien

directer Import! erste Bezugsquelle! empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre ausgezeichneten, alten, abgelagerten, spanischen und portugiesischen

Pranten- u. Frühstücks-Weine

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimas Christi, rother u. weisser Portwein in reichhaltigster Auswahl.

Glasweisser Ausschank im Cafe-Restaurant Metropole und im Restaurant am Stadtpark.

Berlauf in 1/2 und 1/3 Flaschen zu Originalpreisen in der Haupt-Verkaufsstelle: 71285

Hh. Gund, Delicatessen-Handlung, D 2, 9

und ferner bei den Herren: Gebr. Kaufmann, G 5, 1, 3, Anab. Delic.-Hdlg., Dreitstr. 1, 5, Carl Mayer, Thee-Hdlg., P 5, 10/11, Apoth. W. Sieberg, Drog.-Hdlg., N 2, 7, J. Schreiber, Colonial-Handlung, Dreitstr.

Abonnement auf die Journale: Bazar, Modenwelt, Le Moniteur universel des Modos, Wiener Mode, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Vom Fels zum Meer, Fürs Haus, sowie sämtliche ausserdem erscheinenden deutschen, französischen u. englischen Journale nimmt jederzeit entgegen die H. Dieter'sche Buchhdlg. (F. Laus) 70010

C 1, 9. C 1, 9. Zustellung franco ins Haus sofort nach Erscheinen.

Garantirt reiner Schleuderhonig 70265

ist zu haben Reppelstraße 22/24.

Unwiderstlicher Schluss nächsten Montag, 27. Jan. 71286

Stuttgarter Schuhwaaren-Anverkaufs P 4, 1.

Empfehle noch große Auswahl Damenstiefel in Tuch, Ritt-, See- und Wachsleder schon von M. 4.50 an.

Größte Auswahl Herrenstiefel, nur prima Handarbeit, schon von M. 6.50 an.

Alle Arten Winter-Schuhwaaren zu jedem nur annehmbaren Preis.

Tanz-Schuhe billig: Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, P 4, 1, am Strohmart.

Nur noch bis Montag.

## Schöne Bettfedern

zu haben bei 71197

## L. Steinthal Bettenfabrik

D 4, 9.

Entensfedern . . . . . per Pfd. M. 1.20.

Gans-Rupffedern . . . . . 1.50.

. . . . . (halbgrau) . . . . . 2.—.

. . . . . (weiß) . . . . . 2.25.

. . . . . 2.50.

Dannen grau . . . . . 3.—.

Dannen weiß . . . . . 3.—10.

Barchente zu Hüllen unterhalte stets großes Lager.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Bekannten und einem tit. Publikum die Anzeige, daß ich in Litera 70884

E 3, 3

ein Tuch- & Buxkin-Lager

(Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz) errichtet habe.

Mich bestens empfehlend, zeichne Mit Hochachtung

E 3, 3 Max Kuhn E 3, 3

gegenüber dem Weinrestaurant Wunder.

Zu vermieten. Ein schöner in bester Lage der Kunststraße befindlicher Laden ist umstände halber sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Erpb. 70977

Mehrere Tausend Meter Baulterrain außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes, mit Wasserablauf, für ein industrielles Etablissement gesucht. — Offerten nimmt entgegen 71097

Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Abonnement auf die Journale: Bazar, Modenwelt, Le Moniteur universel des Modos, Wiener Mode, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Vom Fels zum Meer, Fürs Haus, sowie sämtliche ausserdem erscheinenden deutschen, französischen u. englischen Journale nimmt jederzeit entgegen die H. Dieter'sche Buchhdlg. (F. Laus) 70010

Für Damen! 66431 Kurze Citru- u. Rasen-haare lassen sich mit Leichtigkeit haltbar und glatt hinaufkämmen, ohne die Haare zu fetten oder zu verleben. — Büchlein à 1 Mk. empfiehlt G. A. Wöskel, Preisverl. O 2, 1, Paradeplatz.

Garantirt reiner Schleuderhonig 70265

ist zu haben Reppelstraße 22/24.

Unwiderstlicher Schluss nächsten Montag, 27. Jan. 71286

Stuttgarter Schuhwaaren-Anverkaufs P 4, 1.

Empfehle noch große Auswahl Damenstiefel in Tuch, Ritt-, See- und Wachsleder schon von M. 4.50 an.

Größte Auswahl Herrenstiefel, nur prima Handarbeit, schon von M. 6.50 an.

Alle Arten Winter-Schuhwaaren zu jedem nur annehmbaren Preis.

Tanz-Schuhe billig: Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, P 4, 1, am Strohmart.

Nur noch bis Montag.

## Schöne Bettfedern

zu haben bei 71197

## L. Steinthal Bettenfabrik

D 4, 9.

Entensfedern . . . . . per Pfd. M. 1.20.

Gans-Rupffedern . . . . . 1.50.

. . . . . (halbgrau) . . . . . 2.—.

. . . . . (weiß) . . . . . 2.25.

. . . . . 2.50.

Dannen grau . . . . . 3.—.

Dannen weiß . . . . . 3.—10.

Barchente zu Hüllen unterhalte stets großes Lager.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Bekannten und einem tit. Publikum die Anzeige, daß ich in Litera 70884

E 3, 3

ein Tuch- & Buxkin-Lager

(Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz) errichtet habe.

Mich bestens empfehlend, zeichne Mit Hochachtung

E 3, 3 Max Kuhn E 3, 3

gegenüber dem Weinrestaurant Wunder.

Zu vermieten. Ein schöner in bester Lage der Kunststraße befindlicher Laden ist umstände halber sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Erpb. 70977

Mehrere Tausend Meter Baulterrain außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes, mit Wasserablauf, für ein industrielles Etablissement gesucht. — Offerten nimmt entgegen 71097

Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

## Masken-Costumes

für Damen. 70971

5 elegante Maskeurobes, sowie eine Crème-Ballrobe einzeln oder im Ganzen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

Tatierstraße, D, 1 Trepp.

2 elegante Herren-Masken zu verkaufen. 70677

K 2, 9, 4. Stod.

Eine schöne Damenmadre zu verkaufen. 71018

J 5, 9, 3. Stod.

Schüler der Mittelschulen können ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und Anleitung fertigen und Nachhilfe in allen Fächern haben. Wöchentlich monatl. Honorar. R. Erpb. 71035

Dejen, Herbe werden ausgemauert, gepußt, sowie alle Reparaturen besorgt ZB 2, 2, Redor-gärten, Krämer's Haus. 71036

Empfehle mich den geehrten Damen im Frisieren in und außer dem Hause. 70916

H 4, 2, 8. St. Hinterh.

Alle Sorten Stühle werden gut und billig gelocht. 70887

Karl Fell, K 4, 16, Ditts.

## Für Hundefreunde!

Hunde werden gefahren, in Pflege und Dressur genommen von F. Dann, Hundezüchter, J 7, 19 1/2. 70529

Morgen früh wird auf der Freibank am Schächhaus 1 Kuh und 1 Kalb zu 40 Pfg. per Pfd. abgehauen. 71288

## Entlaufen

Ein junger blauer Spitzer entlaufen. Abzugeben R 4, 16, Vor Ankauf wird gewarnt. 71098

Ein kleiner schwarzer Hündchen mit braunem Abzeichen seit Samstag abhanden gekommen. Wer über dessen Verbleib sichere Mitteilung machen kann, erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 71246

Näheres im Verlag.

## Ankauf

Eine Dezimalwaage, Tragkraft 4—500 Kilo zu kaufen gesucht. 70929

C 7, 7b, 1. St., Ditts.

## Eiserne Wendeltreppe

circa 4 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 67055 an d. Erpb. 67055

Ein gut erhaltenes Buffet gesucht. P 2, 10. 70963

Eine geb. Handmühle nebst Kiste m. Käufer zu kaufen gef. 70990 J 5, 19, Ditts. 2. St.

## Verkauf

Eine gangb. Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine Villa mit großem Garten für den Preis von M. 30,000, mit einer Anzahlung von M. 5000 zu verkaufen. 70218

Ein Privathaus zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, (centirt ohne 3 Zimmer und Küche zu M. 23,000), für den Preis von M. 22,000 mit einer Anzahlung von M. 4000 event. auch M. 3000 zu verkaufen durch Agent Adam Wessert, T 5, 1.

In Mannheim, in frequenter Lage, ist ein 4stöckiges neues Hochhaus mit Laden, mit zweistöckigem Hinterbau, geeignet für ein Schuh-, Kleider- u. Kurzwaarengeschäft (ev. auch Spezereig.) Familienverhältn. halber sofort zu verkaufen und auch zu verm. Räh. im Verlag. 70459

In einem größeren Orte nahe bei Mannheim ist ein 4stöckiges Haus mit Garten für 7000 M. zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders auch für eine Spezereimaaerenhandlung eignen, da ein Ladenlokal vorhanden ist. Offerten unter Nr. 70988 an die Erpb. d. Bl. 70988

Ein gut erhaltenes Pianino ist weggushalber billig zu verk. 71108 P 4, 4/5.

Ein Tafelkloster zu verk. Räh. H 7, 22, Ditts. 70889

1 neuer zweithüriger Kleider-schrank, 1 Nähmaschine, verschiedene Tisch-, Stühle, Deckbetten, Kopfkissen, Teppiche, Bett- und Weißzeug, Küchengeräthe, Porzellan, Vorhänge billig zu verkaufen. M 4, 12, 3. Stod. jeden Tag von 2—5 Uhr. 70826

Ein guter Pferd zu verkaufen. 71284 Schwy.-Str. 70a, 4. St.

Eine leichte Federtrasse für ein Richtiges geeignet und ein gebräuchlicher Bäckerswagen zu verk. G 5, 17. 71287

800 Gr. Diefkräben zu verk. 70791 Fr. Schneider, R 4, 16

Waschmange gebrauchte, billig zu verkaufen. 71287 D 5, 1, 3. Stod.

## Stellen finden

Tüchtige Kesselschmiede suchen dauernde u. lohnende Beschäftigung bei 70636

G. Kochow, Dampfesselsohn, Offenbach a/M.

## Colporteur

gesucht für auf's Land. 71085

Näheres in der Erpb.

## Tüchtige Modellschreiner

gesucht. 71119

Mannh. Mod.-Schreiner Ebe. Bröder, U 4, 3.

Ein tüchtiger Feuerschmied sowie ein Eisen-Dreher gegen gute Bezahlung gesucht. 71284

Näheres im Verlag.

## Zeigmacher,

zugleich tüchtiger Bäcker, der schon an Maschinen gearbeitet haben muß, in Brodbauerei gesucht. Offerten mit Zeugnisabdr. an Rudolf Koffe in Köln am F. 2766. 71227

Ein Hausverwalter, (möglichst Gehaltsbeamteter) gesucht, welcher als Entschädigung abgeschlossener Stod, 3 jäh. Zimmer und Küche, vom heraus zu billigem Preise vermittelt erhält. Offerten unter Wittenwitt 71280" bef. d. Erpb. 71280

Gesucht für Frankfurt a. M. zu sofort. Eintritt ein tüchtiger

## Magazinarbeiter,

der schon in Drogen- oder Chemikalien- Geschäften thätig war und perfekt ausbilden kann. Offerten unter Nr. 71290 an die Erpb. d. Bl. 71290

## Modes.

Eine tüchtige zweite Arbeiterin sucht zum Frähschneidern in einem feineren Geschäft. Näheres in der Erpb. 71209

Eine gute Weißzeugfleckerin wird sofort gesucht. 71220

L 14, 7, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches das Bügeln erlernen will, kann unter günst. Bedingungen eintreten. Q 5, 19 portecce. 70512

Auf Lichtmess wird ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen nach auswärts gesucht, das schon in besseren Häusern diente. Liebe zu Kindern hat und nähem und hügelig kann. Guten Lohn und Ansehens an die Familie. Rechte wird vergütet. Näheres im Verlag. 71217

Eine Köchin, welche auch häusl. Arbeit verrichtet, gesucht. Näheres im Verlag. 71155

Ein braves Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. Schweininger Straße 16a. 3. Stod. 71109

Gesucht ein Mädchen als Magazinarbeiterin. 71290

Näheres in der Erpb.

Tüchtige Kellnerinnen sofort gesucht. Näheres Erpb. 71221

Ein reinliches, selbständiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, findet sof. Stelle, gute Zeugnisse erforderlich. 71215

Näheres in der Erpb.

Ein geb. Mädchen jeder Art und bessere Kellnerinnen fortwährend gesucht und empfohlen 70924

Fr. Riffel, P 2, 17, 8 Tr.

## Stellen suchen

Ein zuverlässiger, energischer Mann, seit 15 Jahren beim Militär und gegenwärtig noch als Sergeant im Dienst, in der Feder gut erfahren und bis zu M. 6000 cautionfähig, sucht in Nähe in einem Geschäftshause oder in einer Fabrik Stelle als Bureau-dienner, Portier, Magazinarbeiter oder dergl. Vorzügliche Referenzen. Gest. Offert. unt. L. W. Nr. 71202 bef. die Erpb. 71202

1 junger Magazinarbeiter, der gut pöden kann, sucht Stelle. Näheres in d. Erpb. 71284

Ein geb. Fräulein, welches bereits in einem Laden conditionirte, sucht sofort oder später als Verkäuferin gleichwohl welcher Branche Stellung. 70812

Näheres im Verlag.

Ein Mädchen aus guter Familie, das perfekt bledeln und servieren kann, in einem herrschaftlichen alle best. Zimmermädchen sofort ev. später Bescheid. Näheres im Verlag. 70618

Eine gepulverte Krankenpflegerin empfiehlt sich den Kranken und Wäscherinnen. 70648 P 5, 3, 3. St.

Eine erfahrene Wärterin empfiehlt sich zu Kranken. 70468 G 5, 3, 4. St., Vorbecks.

Eine erbenf., fleißige Frau, geübten Alters, Witwe, sucht einen Monatsdienst. Auch würde dieselbe zum Waschen und Bügeln annehmen. 71178 Näheres H 3, 8a, parterre.

Tüchtige Kleidermacherin sucht in und außer dem Hause. 71226 W 4, 5, 4. St. 71226

Eine tüchtige Näherin sucht sofort Stelle. 71250 Näheres P 5, 8, parterre.

Eine anständige ältere Person wünscht noch einige Kunden zum Ausbessern von Kleidern und Weißzeug. 71266 P 5, 15-16, Milchbän.

Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. 71293 Näh. J 5, 19, Str. 2. St.

**Lehrlingsgesuche**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein mit den nötigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jg. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagieren gesucht. Offerten unter Nr. 70844 besorgt die Erped.

In mein Atelier kann ein junger Mann als Lehrling eintreten. Gute Zeichenkenntnisse sind erforderlich. 70947

**Werbungs-Kaufmann**, K 2, 1, neuer Stadtbl.

In einer Colonial-, Material- und Pharmazie-Fabrikation, detail- und engross wird ein solcher mit guten Schulkenntnissen versehen junger Mann in die Lehre gesucht. 70663

Jacob Lichtenthaler.

**Mietbgesuche**

Im Willensviertel oder besten Nähe 1-2 unmöbl. Zimmer zu Bureau part. oder 1 Etage gef. 70715 E. Friedberger, L 14, 11.

Von einem jungen Ehepaar wird v. April-Mai in gutem Hause eine abgeschlossene Wohnung gesucht, bestehend aus 3 Zimm., Küche mit Wasserleitung und Zubehör. Offerten beliebe man zu richten unter K. L. Nr. 70913 an die Expedition des Blattes.

Eine Wohnung von 7 Zim. u. Badezimmer im Willensviertel oder am Kaiserling per Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. K. 71231 an die Erped. 71231

**Mitteilungen**

D 2, 11 nächst b. Pflanzen Großer Keller u. Waggazin u. Comptoir zu vermieten, auf Wunsch mit eleganter Wohnung dazu. 70250 Näheres beim Hauseigentümer, 2. Stod.

U 6, 25 1 hübsch geräumige Wertstatt mit gr. Lagerraum per 1. April zu v. Näh. U 8, 28, 2. St. 70838

Stallung sofort zu verm. Näheres in der Erped. d. Bl. 71210

**Läden**

C 2, 3 Großer Laden mit 3 Zimmern pr. 15. Febr. zu vermieten. 70187

Für Metzger! Laden mit Wohnung, gr. Kuchentisch, in guter Lage zu v. 66923

U 1, 19 neben d. grünen Haus, Laden mit Wohnung zu v. Näheres 3. Stod. 70876

Ein Laden, auch als Bureau geeignet, mit angeschlossenem Waggazin sofort besichtigbar zu verm. Näheres G 7, 18. 66706

Ein Laden mit Wohnung in bester Lage, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. Näheres G 8, 17.

Eine Wirtschaft (sof. billig zu v. Näh. D 3, 3, 2 Tr. 70898

Wohnung. Ein Laden mit Wohnung an der Hauptstraße, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verm. Näheres V 2, 3. St., Hauptstraße oder bei Gg. Neuenland, Weinheim IV. 83. 70897

Laden mit schöner Wohnung, geräumigem Keller, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näheres im Verlag. 71089

**Zu vermieten**

B 1, 8 2. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. C 4, 15, Laden. 70734

C 1, 15 2 Zim. mit Küche sof. bezü. zu verm. 71102

C 2, 3 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. sofort besü. zu verm. 70188

C 3, 2 Wohnung im 8. Stod mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 71115

C 8, 1 4. St., Laustreppe, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 66432 Näheres ebendort 4. Stod.

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Waggazin u. pr. sof. od. später zu v. 64250

D 2, 7 2. Stod, 2 in den Hof gehende große Zimmer mit Zubeh. sofort zu v. Näheres Laden. 70814

D 2, 11 nächst den Pflanzen, 1 elegant. 3. Stod, Salon, 10 Zimmer mit Zubeh. per 1. April besü. zu vermieten. Näheres 2. Stod baselst. 70261

D 5, 15 Gaupenzimmer, sof. zu v. Näheres 2. St. 70732

D 6, 3 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 70682

E 1, 12 2 fcl. Gaupenzimmer mit Wasserleitung an ruh. St. zu v. 71257

E 5, 14 Parterrezimmer, nach der Straße, als Bureau geeignet, sowie Hinterhaus 2. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 71293

E 8, 8 Seitenbau, 2. St., 2 Zim. u. Küche, abgeschlossen, per 1. Febr. zu v. Näheres 5. Hausmeister. 70792

E 2, 6 Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 70405

F 5, 5 part., 3 Z. u. Küche sof. auch als Laden oder Comptoir. 70850

F 5, 5 3. St., 11. Wohnung, sofort zu v. 70851

F 6, 9 Zim. u. Küche mit Keller zu v. 70641

F 7, 14 1 Parterre-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. März 1890 besü. bar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

F 7, 23 4. St., 1 Z. u. Küche sof. zu v. 71258

F 8, 16 Neubau, verchiedene Wohnim. 2, 3 u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, sowie 1 Bureau oder als Laden, abgeschlossen, zu verm. Zu erf. K 8, 8a bei Red. 70728

G 3, 11 4. St., 3 Zim. u. Küche sofort zu v. Näheres 3. Stod links. 70959

G 5, 17 2 Z. u. Küche zu v. Näheres 2. St. 70417

G 6, 2 Wohnung, sof. zu v. 70777

G 7, 1c 2 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. 2. St. 70873

G 7, 12 2. Stod, 7 Zim. u. Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 71286

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohnung, m. Wasserl. an 1 ruhige Kam. 70901

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 8 Zim., Mansarde und Zubeh. Gas- und Wasserl. zu v. 61853

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3-4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 61563 Näheres im Hinterhaus.

G 7, 30 kleine Wohnung zu verm. 71088

G 8, 21 3 Z. u. Küche u. Wasserl. sof. zu verm. 71094

H 4, 1 2. St., fcl. Wohn. zu v. Näh. 8. St. 70893

H 7, 4 Hochpart., 5 Zim., Küche mit Zubeh., Wagg. u. Garder.-Z., Wasserl., neu herger., sof. oder später billig zu v. Näheres 2. St. 70541

H 7, 18 2 Z. u. Küche an ruhige Leute per 1. März zu verm. 70780

H 7, 25 Seitenbau 2. St., 1 abgeschl. Wohnung 3 Zim. u. Küche zu v. 70827

H 7, 26 1 fcl. Wohn., 3 Zim. u. Küche, m. Wasserl., 2 St. hoch, billig zu v. Näh. Comptoir part. 70813

H 7, 28 3. Stod, fcl. Wohnung v. 6 eventuell auch 8 Zimmern, Waggazin, Küche u. Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später billig zu vermieten. 70707

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm. 71091

H 10, 1 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. bis 1. März zu verm. Näheres bei Peter Reinhard, Mühlau, Verbindungs-fanal. 70122

J 7, 12 2. Stod, 7 Zim. mit Zubeh. zu v. Näh. J 7, 10, Laden. 71092

J 7, 22 2 Zim. u. Küche 1 zu verm. 70408

J 7, 23 1 Z. u. Küche und 1 leeres Z. sof. zu v. 70894 Näheres 2. Stod.

K 1, 7 Weitestr., 11. Wohnung an ruhige Leute sof. zu verm. Näheres Laden. 71056

K 1, 8a Redarstraße, eine Wohnung, 5 Zim., nebst Zubeh. zu verm. 70624 Näheres im Laden.

K 2, 15b Parterre Hinterhaus eine Wohnung zu vermieten. 70254

K 2, 17 im 4. Stode eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Ebenfalls im Hinterhaus eine Parterre-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche alsbald zu vermieten. 70245

K 3, 5 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu v. Näheres G 2, 18, part. 70226

K 3, 18 Gaupenzimmer, 3 Z. u. Küche zu v. 71229

K 4, 8 1 Z., Küche u. 2 Keller, u. 70790

K 4, 16 2 H. Wohn. (sof. bezü. Näh. Hof. 5. d. Str. 70789

L 4, 5 1 feinst. Wohn., 3 Stod, 2 Zim. und Küche an ruhige St. zu v. 71264

L 6, 15 1 Parterre-Zimmer zu verm. 70857

L 10, 7b ein 2. St. per 1. April zu v. Näh. part. 71008

L 12, 7 1/2 2. St., 4 Zim., Wasserl. u. Zubeh. zu v. 70790

L 12, 9a 2. St., 5 Zim., Küche, Keller u. Gaupenzim. mit Gas- u. Wasserleitung per Mitte März zu v. Näheres parterre. 71259

L 12, 11 Bismarckstr., 1 hochf. 3. St., bestehend aus 6 Zim., Küche, 2 Mansarden u. pr. 1. April zu verm. Näheres part. 71149

L 13, 1a parterre, 5 Zim., Speisekammer und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 70714

L 14, 4 ein 2. u. 3. St. bis 1. April zu v., bezü. in 6 elegant ausgest. Zim. mit Balkon u. Veranda, Gabe- und Waggazin, gr. Küche m. Speisek., verschl. Treppenhöfe, 2 Keller u. Waschküche. Näh. 2. St. 70388

L 14, 5b Wohnhofstraße, elegante Wohnung, 6 Zimmer und Zubeh. nur an ruhige Familie per 15. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 70890

L 16, 5 Kalferring, in per 1. oder 15. April 1 schön Wohn. im 8. St. best. in 8 Zim., Küche, Keller u. Waggazin zu v. Näheres im Haus selbst bei Herrn Chr. Hänsel. 71227

L 17, 1b 2. St., 5 Zimmer, Mansarde, Gas, Wasserleitung u. Balkon, in schönster Lage, incl. Wasser m. 50 R. pr. 1. April zu verm. Zu erfragen im Hause. 71262

M 2, 13 1 feinst. Mansardenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 70991

M 5, 11 1 Mansardenwohn. u. 1 leeres Z. zu v. 71107

M 7, 23 3. Stod mit 6 Zim. u. Zubeh. auf 1. April oder später zu v. Näheres 1 Treppe. 70866

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 3, 8 1 schön Wohn., 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubeh. u. Gas- und Wasserl., ist per 1. April zu vermieten. 68922

O 6, 5 Heibelbergstr., abge-n. 3 Zimmern u. Küche, per 15. März oder später zu verm. Zu erfragen 2. Stod. 71126

Q 2, 17 große Wohnung im 3. St. bestehend in 6 Zim. u. Zubeh., sogleich besü. bar zu verm. Näheres Q 2, 4 im Comptoir. 70443

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Kam. zu v. 71176

Q 3, 10 Kunststr., Wohnung mit 5 Zim., nebst Zubeh. im 4. Stod per April oder Mai zu v. 70552

Q 3, 18 1. od. 2. Stod, 3-4 Zim. und Angeb. bis 15. April zu v. 71163

R 4, 14 2. St., 2 Z. u. Küche sof. zu verm. 71221

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Wasserl. zu 615 Wagg. an ruhige, keine Familie per April u. v. Näh. 2. St. 70995

T 3, 5b Bäckerstr., 1 H. Wohn. zu verm. 71095

T 6, 6b eine kleinere Parterrewohnung mit Wasserleitung und Glasabfchl., auch für jeden kleineren Geschäft geeignet, sofort zu verm. 70241

T 6, 12a 3 Zim. mit Küche, Glasabfchl. u. Wasserl. zu v. 71248

S 4, 18 1 Wohn. zu v. 70868

T 5, 15 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 71125

U 1, 9 1 H. Wohnung zu v. 4 Zim., 2. St. 71258

U 1, 12 der 2. Stod, abgeschl., 4 Zim., Küche, Wagg. nebst Zubeh. mit Wasserl. zu v. 70300

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche und Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch. 70884

U 2, 9 1 St., 2 Z., Küche, Wasserl. zu v. 70779

U 3, 12 2. St., eine abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserl. und Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 71144

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubeh. 64238

U 6, 1 3 fcl. Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Abfchl. u. Wasserl. f. besü. zu v. 70406

U 6, 25 2 Z. mit Küche, Wasserl. u. Glasabfchl. per 1. April zu v. 70832 Näheres U 8, 26, 2. St.

U 6, 27 4 Zim. u. Küche, 2 Zimmer und Küche zu v. Näheres 2. Stod. 67077

U 6, 29 2. Stod, 5 Zim. mit Zubeh., fcl. abgeschl. Wohnung, Gas- und Wasserl. sofort besü. billig zu vermieten. 70722

U 6, 29 Seitenbau: schöne helle abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu v. Näheres parterre.

Z 10, 32 Lindenhof, 2. Stod ganz ob. getheilt, per 1. Febr. u. v. 70404 Näheres L 13, 11, 3. St.

ZA 1, 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Hänsel baselst. 70726

ZC 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. 2. Stod, Redargärten. 62701

ZD 2, 1 1 gesunde fcl. Wohnung, best. aus 2 Zim. an 1 kleine Familie sofort zu verm. 68926

Zwei prachtvolle Zimmer (Bel-etage) in ruhigem Hause, mit Balkon, Gas, Wasserleitung, Parquetboden, in feinst. Lage, mit prächtiger Aussicht, möblirt od. unmöblirt, per 1. April zu vermieten. Gewünschtes Preis noch anstehend 1-2 Zimmer und Küche. Zu erfragen in der Expedition. 71262

Ringstraße, 4. Stod, abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näheres K 4, 7 1/2, 71165 G. Schulte.

Ringstraße, 4. Stod, abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näheres K 4, 7 1/2, 71186 G. Schulte.

Eine Wohnung, bestehend in einem großen Zim. und Küche im 2. Stod mit Wasserleitung an ruhige Leute sof. zu verm. Näh. P 3, 17, 2. St. 66658

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 64263

In der gewerbetreibenden Stadt best. hübschen Oberlandes, in bester Geschäftslage, ist ein großes Ladenlokal mit Wohnung und allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten, für jeden Geschäft dienlich, besonders für einen tüchtigen Materialisten. 71110 Näheres bei der Erped.

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 64263

Willensviertel elegante 3. Stod mit Balkon, schöne Aussicht auf Kaiserliche Gärten, große Zimmer, Küche, Speisekammer, Badestube, 2 Mansardenzimmer, Gas, Wasserl., elektrische Leitung, sowie son- stigen Zubeh. pr. März wegen Wegzug billig zu vermieten. Näheres Part. M 7, 1/2, 70986

Sehr freundl. Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubeh., Wasser- leitung sogleich oder später be- ziehbar zu verm. 70877

Näh. Mad. Jungb., Z 4, 8.

**Zu vermieten.** Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., Bel- etage im Europ. Hof Z 2, 15. Näheres bei der Beschlüßigen Frau Müller. 61883

Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stod, 4 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu verm. 62061 Näheres durch den Diener D 2, 6.

Friedrichsbergstr. 14/15 2 H. Wohn. sof. bezü. zu v. Näheres 2. Stod. 70770

Schwefelgerstr. 80, eine Wohnung zu v. 70177

**Käferthal.** 1 schön Logis, 4 Zim. und Küche auf 1. April zu v. 70408 Näheres in der Erped.

**Möbl. Zimmer**

B 2, 4 3. St., 2 fein möbl. Zim. mit Klavier- benützung u. Pension an 2 Pers. sofort zu verm. 70546

B 6, 9 1 einf. möbl. Z. in Part. 2. St. 71179

B 2, 16 2 gut möbl. Zim. an 1-2 Pers. u. v. 70402

B 6, 2 Hochpart., möbl. Z. zu verm. 70542

B 6, 9 2 ineinandergeb. Part.-Zim. möblirt oder unmöbl. zu verm. 71171 Näheres 2. Stod.

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Pers. zu v. 71103

C 2, 13/14 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 70412

D 2, 1 Reud. 3. St., fcl. möbl. Z. m. od. ohne Pension. 70827

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möblirt Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermieten. 70159

E 2, 14 bei S. Haus, 2 fcl. Zim. einf. möbl. für 2 best. Arbeiter od. Angestellte u. v. 70997

E 3, 15 1 Z., gut möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer sofort zu verm. 70600

E 5, 1 am Fruchtmarkt, 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 71241

E 5, 17 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 71282

E 8, 4 Ringstr., 1 einf. gut möbl. Zim. per sof. zu v. Näh. parterre. 70796

E 8, 11 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 70668

F 3, 4 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 70551

F 4, 12 1 möbl. Zim. zu verm. 70528

F 4, 18 2. Stod 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu v. 71208

F 5, 3 1 besseres u. 1 einf. möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 70737

F 6, 3 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 71112

G 6, 1 2. St., 1 anst. Mädchen in Logis gesucht. 70892

G 7, 1b 1 gut möbl. Z. zu v. Näheres part. 70441

G 8, 5 4. Stod, 1 hübsch möbl. Z. mit beson- derem Eingang zu vermieten. Näheres 3. Stod. 67037

G 8, 20b 1 fein möbl. Part.-Zimmer zu v. 70553

H 5, 12 2 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. H 6, 8/4. 70092

H 7, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Z. mit 2 Pers. auf bei Str. a. sof. zu v. 70426

H 7, 6b 2. St., Seitenb., 3. m. 2 Betten. 71258

H 9, 1 1 schön möbl. Z. sofort preisw. zu v. 70094

Näh. P 3, 17, 2. St. 66658

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pension zu v. 69923

L 10, 7a 3 Etagen hoch, 1 gut möbl. Z. an 1 sof. bezü. zu

# PROSPECT.

## Eine Million 4 1/2% hypothekarisch sichergestellt und zu 103% rückzahlbare Prioritäts-Obligationen der Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.

Die Actiengesellschaft „Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.“ ist laut notarieller Urkunde vom 22. Mai 1889 durch Fusion der Ziegelwerke

**Speyerer Dampfziegeleien Act. Ges. in Speyer,  
Georg Gund in Speyer,  
Jacob Gantner & Co. auf dem Angelhoj bei Speyer,**

mit einem vollen eingezahlten Grundcapital von M. 2,000,000 gebildet und am 24. Juli desselben Jahres in das Handelsregister eingetragen worden.

Zur Bezahlung der Rückzahlung an die Vorbesitzer, zur Vollenbung einer Falzziegelei-Anlage, welche bei Errichtung der Gesellschaft noch im Bau begriffen war, jetzt aber fertig gestellt und dem Betrieb übergeben ist, sowie zur Verwirklichung des Betriebs-Capitals der Gesellschaft hat die letztere bei der

**Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.**

eine Prioritäts-Anleihe von

**Einer Million Mark,**

eingetheilt in 2000 Stück Partial-Obligationen von je M. 500 und verzinslich zu 4 1/2% aufgenommen.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt vermittelst Auslösung gemäß des den Obligationen aufgedruckten Tilgungsplanes innerhalb 35 Jahren, vom Jahre 1890 anfangend, dergestalt, daß in jedem Jahr 55 bzw. 59 und im letzten Jahr 20 Obligationen à 500 M. in notarieller Verhandlung ausgelöst werden. Die „Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G.“ hat sich jedoch das Recht vorbehalten, nach halbjähriger Kündigung verpfändete oder gänzliche Tilgung der Obligationen eintreten zu lassen.

Die Einlösung der Obligationen, jeweils am 1. Juli eines jeden Jahres mit 103 pCt. des Nennwerthes, die Auszahlung des Capitals, sowie der halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli fälligen Zinscoupons erfolgt bei:

- der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.,
- „ Filiale der Pfälzischen Bank in Dürkheim a. G.,
- „ „ „ „ „ Kaiserlautern,
- „ „ „ „ „ Birmasfeld,
- „ „ „ „ „ Worms,
- „ Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.,
- dem Bankhaus J. F. Haid in Speyer a. Rh. und
- der Kasse der Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.

Alle die Obligationen betreffenden Mittheilungen werden durch den „Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger“ und eine in Frankfurt a. M. erscheinende Zeitung veröffentlicht. Auslosungen der Anleihe müssen mindestens einmal in den ersten auf dieziehung folgenden 14 Tagen zur Anzeige gebracht werden.

Zur Sicherheit der Anleihe ist die hierüber am 24. December 1889 durch den königlich bayerischen Notar Depp in Speyer aufgenommene, auf den Namen der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen am Rh. lautende Urkunde am 28. December des gleichen Jahres in Band 1454 Nr. 89 auf dem königlichen Hypothekenamt zu Frankenthal an erster Stelle inscribirt worden. Daranach sind die sämmtlichen Liegenschaften der „Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.“ in den Gemarkungen von Speyer, Otterstadt und Hardthausen im ersten Rang zum Unterstand bestellt, nämlich: 112 Hektar, 78 Ar, 84 Quadratmeter Grundfläche — baufreierdhaltiges Acker- und Wiesenland — mit den darauf befindlichen Gebäulichkeiten und sämmtlichen zum Geschäftsbetrieb dienenden maschinellen Einrichtungen.

Die Gesellschaft darf keinen Theil dieser Grundstücke ohne die Einwilligung der Gläubigerin verkaufen, welche jedoch ihre Zustimmung nicht versagen darf, wenn der Kaufpreis die von Sachverständigen, wovon ein jeder Theil einen ernannt und die sich nöthigenfalls einen Dritten wählen, festzusetzende Taxe erreicht und ganz zur Abtragung auf die Anleihe verwendet wird.

Die betreffende Hypothekenukunde befindet sich in den Händen der Pfälzischen Bank, welche gemäß der den Partial-Obligationen aufgedruckten Erklärung sich verpflichtet hat, die Lösung der Hypothek nur in so weit zu bewilligen, als die Rückzahlung der Anleihe durch Einlösung und Vernichtung der über dieselbe ausgegebenen Partial-Obligationen nachgewiesen sein wird. Einzelne Pfandobjecte wird dieselbe im Falle deren Veräußerung nur dann aus dem Unterpfandverband entlassen, wenn der ganze Kaufpreis zur Tilgung von Partial-Obligationen der obigen Prioritäts-Anleihe verwendet wird.

Die Liegenschaften, auf welche zur Sicherheit der Anleihe I. Hypothek eingetragen ist, wurden beim Uebergang an die Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. tarirt, wie folgt:

A. Die Grundstücke, durch die Herren Jacob Fischer III., Badsteinfabrikant und Bürgermeister in Otterstadt und Friedrich Willenbrand II., Badsteinfabrikant daselbst, nämlich:		M.	Pfg.
58 ha 55 a 47 qm in der Gemarkung von Speyer zu		750.908	24
53 „ 25 „ 07 „ in der Gemarkung von Otterstadt zu		571.144	40
— „ 25 „ 30 „ in der Gemarkung von Hardthausen zu		600	—
Summa 112 ha 78 a 84 qm Grund und Boden (Acker und Wiesenland) zu		1.292.647	64
B. Die Gebäulichkeiten durch Herrn Ferdinand Bernatz, Architekt und Baumeister in Speyer, und die darin befindliche maschinelle Einrichtung durch Herrn Civil-Ingenieur Gustav Keim in Frankenthal, nämlich:			
I. Ziegelei Speyer:			
a. 1 Fabrikgebäude mit 1 Ringofen, 11 Troden- und 3 Borrathshä-			
„ Schuppen, 1 Wohn- und 1 Arbeiterhaus zu		M. 106.184	—
b. die maschinelle und sonstige Einrichtung zu		M. 48.900	—
		M. 155.084	—
II. Ziegelei Neffenthal:			
a. 1 Fabrikgebäude mit 2 Ringofen, 1 Fabrikgebäude mit 1 Ring-			
„ ofen, 1 Maschinenhaus, 3 Borrathshäallen, 1 Arbeitshalle, 2 Co-			
„ mottomotoren, 1 Wohnhaus u. 3 Arbeiterhäuser zu M. 255.640			
b. die maschinelle und sonstige Einrichtung zu		M. 85.190	—
		M. 380.830	—
III. Ziegeleien Angelhoj:			
a. 1 Fabrikgebäude mit 2 Ringofen, 1 Fabrikgebäude mit 1 Ring-			
„ ofen, 1 desgleichen mit 1 Ringofen, 3 Maschinenhäuser, 17			
„ Troden-schuppen, 19 Trodenställe, 2 Borrathshäallen, 3 Wohn-			
„ häuser, 1 Dekonomiegebäude, 2 Arbeiterhäuser zu M. 177.650			
b. die maschinelle und sonstige Einrichtung zu		M. 45.420	—
		M. 223.070	—
Hierzu kommen:			
C. Die Bau- und Einrichtungskosten der neuen Falzziegelei-			
„ Anlage in Speyer mit		M. 220.000	—
		928.984	—
und beträgt mithin der Gesamtwert der für die Anleihe			
„ verpfändeter Objecte		2.221.681	64

Die außer der notariellen Schuld- und Pfandurkunde auf den Namen der Pfälzischen Bank noch besonders ausgestellten, durch Fesson oder Indossament übertragbaren 2000 Partial-Obligationen à 500 M. haben alle Rechtswirkungen einer ursprünglichen Schuld- und Pfandverschreibung. Mit Uebertragung dieser Obligationen gehen die dadurch begründeten Rechte auf jeden neuen Inhaber über. Doch wird jeder Inhaber und die Gesamtheit derselben von der Pfälzischen Bank in allen Angelegenheiten vertreten, bei denen es sich um Wahrung oder Aufgabe der Hypothek handelt. Abgesehen von den durch die Pfälzische Bank speciell übernommenen Verpflichtungen ist dieselbe den Obligationen-Inhabern nicht verpflichtet.

Die Eröffnungsbilanz der Gesellschaft per 12. Juni 1889 stellte sich, wie folgt:

Soll		Haben	
An Grundbesitz-Conto	1.519.713 60	Der Actien-Capital-Conto	2.000.000 —
„ Gebäude-Conto	740.839 30	„ Creditoren-Conto	516.896 25
„ Einrichtungen-Conto	219.438 04	„ Gewinn- und Verlust-Conto	69.544 19
„ Fuhrpark-Conto	9.006 89		
„ Schiff-Conto	10.160 —		
„ Mobilien-Conto	2.845 47		
„ Waaren- u. Betriebs-Conto	83.880 44		
	2.585.880 44		2.585.880 44

Speyer, im Januar 1890.

**Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G.**  
Adler. Kaiser.

## Subscription.

Auf Grund vorstehenden Prospectes erfolgt die Subscription auf

**1,000,000 Mark Prioritäts-Obligationen der Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.**

zum Cours von 102 1/2 pCt. bis zum

**Samstag, den 25. Januar 1890, Mittags 12 Uhr**

- bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.
- „ „ Filiale der Pfälzischen Bank in Dürkheim a. G.,
- „ „ „ „ „ Kaiserlautern,
- „ „ „ „ „ Birmasfeld,
- „ „ „ „ „ Worms,
- „ dem Bankhaus J. F. Haid in Speyer a. Rh.
- „ der Gewerbebank-Actiengesellschaft in Speyer a. Rh.,
- „ dem Bankhaus Wingenroth, Soherr & Cie. in Mannheim,
- „ der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. Commandite in Frankfurt a. M.

in den bei jeder Stelle obigen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

- 1) Der Preis versteht sich zuzüglich 4 1/2 pCt. Stückzinsen vom 1. Januar 1890 bis zum Abnahmetag.
- 2) Bei der Subscription müssen 5 pCt. des Nennwerthes in bar oder coursfähenden Werthpapieren als Caution deponirt werden.
- 3) Früherer Schluß der Subscription sowie die Aufhebung der Stücke sind in das Ermessen der Emittenten gestellt.
- 4) Die Abnahme der zugetheilten Stücke muß bis zum 10. Februar 1890 erfolgen.

Die Prioritäten gelangen an der Mannheimer und Frankfurter Börse zur Notiz.

Statuten der „Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A. G.“ liegen bei obigen Subscriptionstellen zur Einsicht offen.

Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M., 18. Januar 1890.

**Pfälzische Bank.**

**Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.  
Commandite Frankfurt a. M.**